

Botte aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung
Wierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 158.

Hirschberg, Sonntag, den 9. Juli

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insetionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 8. Juli. (Politische Uebersicht.) Der Kriegslärm im Südosten Europas drängt augenblicklich fast alles Andere in den Hintergrund, selbst die für unser Vaterland so wichtige Frage der bevorstehenden Wahlen. Es mag dies auch aus dem Grunde entspringen, daß man auf liberaler Seite hinsichtlich des Ausgangs derselben vollkommen beruhigt ist. Damit soll indessen in keinem Falle der Ruhe als erster Bürgerpflicht das Wort geredet werden, im Gegentheil wird die erste liberale Bürgerpflicht von nun an die Bewegung sein, aber über den schließlichen Erfolg, wenn die Liberalen ihre Pflicht thun, besteht kein Zweifel. Die verschämten Angriffe auf die Nationalliberalen in Blättern von jener schillernden Färbung, die eben so wenig mit dem Pinsel als der Feder zu fassen ist, haben entweder auf höheres Abwinken oder, weil man selber die Vergeblichkeit dieser Liebesmühe einsieht, schon bedeutend nachgelassen, wenn auch in der Verdrehung des bisherigen Ganges der liberalen Parteipolitik noch Effeclisches geleistet wird. Bedauerlich ist für die nächsten Reichstagswahlen noch vielerorts der hervortretende Mangel an Candidaten. Der Pessimismus ist natürlich gleich bei der Hand und erklärt diese unangenehme Erscheinung durch die Unlust, sich an dem scheinconstitutionellen Treiben der Compromißmacherei und wie die schönen Worte alle klingen, zu beteiligen. Die Wahrheit ist, daß die Diätenlosigkeit den Kreis der Candidaten liberaler Richtung in vielen Gegenden Deutschlands wesentlich verringert und daß der Aufwand an Zeit und der Geschäftsverlust durch Abwesenheit in der Reichshauptstadt von sehr vielen wohl stuirten und sonst auch für das Mandat völlig geeigneten Persönlichkeiten als ein zu hohes Opfer angesehen wird. Hier und da mag das wohlbegründete Ablehnen auch mit den gegenwärtigen Schwierigkeiten des deutschen Geschäftslebens in Verbindung stehen. Aber in jedem einzelnen Falle wird deshalb doch kein ultramontaner oder junkerlich-agrarischer Abgeordneter da gewählt werden, wo die Mehrheit der Wähler der liberalen Sache zugethan ist. Und gerade die bevorstehende Session des Reichstages, wo die wichtigsten Justizgesetze, der beste Kitt der Einheit, wie der Director des Reichstanzler-Amtes sie in seiner Schlussrede im Schooße der Justizcommission treffend bezeichnete, hoffentlich zu Stande kommen, wird dazu beitragen, das Interesse der Nation an ihrem eigenen politischen Heilwesen und dessen immer besserer Ausgestaltung zu stärken und zu mehren. — Die vergangene Woche hat in den Vertretungen der einzelnen Staaten Deutschlands manches wichtige Resultat ergeben. In Bayern ist die von den Ultramontanen beabsichtigte Revision des Wahlgesetzes zu Wasser geworden, weil dazu eine Zweidrittelmajorität gehört. Der sächsische Landtag hat sich über das Gesetz, betreffend die Ausübung des staatlichen Oberaufsichtsrechts

über die katholische Kirche, geeinigt, und ist unmittelbar darauf durch den König geschlossen worden. In Hessen dauert die durch die neuen Kirchensteuern hervorgerufene kirchliche Bewegung ungeschwächt fort. Eine vom Protestantenverein nach Darmstadt berufene Landesversammlung war stürmisch bewegt und erklärte sich in verschiedenen Resolutionen für die Nothwendigkeit einer Aenderung der kirchlichen Verfassung zur Verstärkung des Laienelements auf den Synoden und für Abschaffung der Stolgebühren, aber gegen den Austritt aus der Landeskirche. Die erste Kammer in Baden hat sich dem Beschluß der zweiten in der Schulgesetznovelle angeschlossen, die zweite nahm das Gesetz über die Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener an, beschloß aber zugleich, die Regierung möge den Oberkirchenrath veranlassen, Vorbereitungen zu treffen, daß die Kirche auf dem Wege der Selbstbesteuerung die Staatsunterstützungen für später entbehrlich mache. — Die nicht selten zu officiösen Rundgebungen benutzte Prager Bohemia knüpft an den Besuch des österreichischen Kronprinzen in Königgrätz folgende Bemerkungen: „Daß er gerade den 3. Juli für den Besuch des Königgräzer Schlachtfeldes gewählt hat, gemahnt uns an die Thatsache aus dem vorigen Jahre, daß Kaiser Franz Joseph, als es sich darum handelte, gelegentlich seiner dalmatinischen Reise den Wiener Besuch des Königs Victor Emanuel aus dem Jahre 1873 zu erwidern, speciell Venedig als Begegnungsort wählte und so vor aller Welt deutlich kund gab, daß er den veränderten Verhältnissen vollständig Rechnung zu tragen wisse, indem er dort, wo er früher Herrscher gewesen war, nunmehr als der Gast eines fremden Souveräns erschien. Durch solche hochherzige Acte, die von einem nicht geringen Grade von Selbstverleugung Zeugniß geben, wird der einstige Gegner vollständig entwaffnet und von der Aufrichtigkeit der Ausöhnung unzweifelhaft überzeugt.“ — Unter den französischen Parteien herrscht nach wie vor große Unzufriedenheit über das Gesetz, welches neuerdings den Hauptgegenstand des öffentlichen Interesses bildet: das Gemeindegesetz, bei welchem es sich besonders um die wichtige Frage handelt, wer die Maires wählen soll. Wie es scheint, will die Regierung, dem Wunsche der Linken entsprechend, die Verathung über dies Gesetz noch vertagen, bis sich die Ansichten mehr geklärt haben. Gleichzeitig werden die Aussichten auf Annahme des Waddington'schen Gesetzes Seitens des Senates immer schwächer; die Actien der Ultramontanen steigen mithin in Frankreich. — Mit knapper Noth fand die Republikaner der Vereinigten Staaten einer fürchterlichen Blamage entgangen. Wie bekannt, fehlten dem Candidaten Blaine zur Nomination Seitens der in Cincinnati versammelten Republikaner nur wenige Stimmen. Jetzt nun hat sich folgende fast unglaublich klingende und doch bestätigte Geschichte herausgestellt. Während der, wie man weiß, auf Corruption gegen Blaine gerichteten

Anlage erregte besonders die Aussage eines Mannes Mithrauen gegen den Angeklagten, welcher sich auf Mittheilungen eines gewissen Caldwell bezog. Caldwell aber war in Florenz. Nach etwa 14 Tagen (so lange Zeit dauerte es, bis Zeitungen von Amerika nach Europa kommen können) sagte während der Untersuchung Blaine dem Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses, ob er nicht ein Telegramm von Caldwell erhalten habe und provocirte die Verlesung desselben. Caldwell desavouirte in dem Telegramm jene Blaine compromittirenden Aussagen des oben erwähnten Zeugen und Blaine's Freunde jubelten und verschafften nun erst recht dem so arg verleumdeten Manne beinahe die Nomination zur höchsten Ehrenstelle des Landes. Jetzt hat sich nun ergeben, daß Blaine's Freunde ruhig die Frist von 14 Tagen abwarteten und dann die Entlastungsdepesche von New-York aus an einen europäischen Freund mit der Instruktion sandten, für sofortiges Rücktelegraphiren von Florenz aus Sorge zu tragen. Jetzt gratuliren die Zeitungen drüben sich und dem Lande ob der Niederlage Blaine's.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der neue türkische Obercommandirende Abdul Kerim Pascha ist in Nisch eingetroffen; dort ist nach einer telegraphischen Meldung eine große Schlacht zu erwarten. Abdul Kerim Pascha hat von Widdin aus Nisch erreichen können, von dort aus werden auch noch Truppen nach Nisch entsendet. Nisch ist von dem Corps des Generals Tschernajeff nicht cernirt, sondern umgangen worden; Babina Glava, welches von ihm erstürmt wurde, liegt keineswegs in der Nähe von Nisch, sondern einige Meilen nach Südosten entfernt; Tschernajeff hat Al Polanka und Piroc besetzt, sicherlich um den Türken in Nisch jeden Zugang abzuschneiden, vielleicht auch um für den Fall eines größeren Engagements der zurückgebliebenen serbischen Truppen bei Nisch in den Rücken zu fallen. Die Position Abdul Kerim's ist nicht die beste, zugleich wird der Ausbruch eines ausgedehnten Aufstandes im Rücken der türkischen Timor-Armee gemeldet, mithin ist seine rechte Flanke bedroht. Aber auch General Tschernajeff scheint eine sehr gemagte Position einzunehmen: in Sofia bildet sich nach einer Meldung der „R. Z.“ aus Pera eine neue türkische Armee von 40,000 Mann; es wird daher darauf ankommen, schleunigst bei Nisch eine Entscheidung zu suchen, sonst könnte das Corps Tschernajeff's dasselbe Schicksal erellen, welches man dem Lager bei Nisch und dem Obercommandirenden Abdul Kerim Pascha zugebracht hat. Die Insurrection der Bulgaren hat General Straimirovitch übernommen; er hat einen kleinen Generalstab, mit welchem er die Sache in Swistowa, wohin er abgereist ist, betreiben will. In der Schlacht bei Saitchar, wo beide Theile gesiegt haben wollen, waren 40,000 Mann engagirt. Serbischerseits waren 4 Freiwilligen-Bataillone unter Oberstleutnant Leschjanin, 4 Bataillone der Brigade Kugasevac, 4 Bataillone der Brigade Njegotin Kraina, 3 Batterien, 2 Geschütze des 4. Artillerieregiments, 5 Schwadronen des 4. Cavallerieregiments, 3 Companien des 4. Geniebataillons im Gefecht, Alles in Allem 14,000 Combattanten. Die Türken waren 24—25,000 Mann stark, und zwar nahmen 44 Bataillone, davon 26 Infanteriebataillone der Linie (der Nizam's), 4 Schwadronen Spahis, 1 Tabor irregulärer Reiterel und 36 Geschütze des rumelischen Artillerieregiments an der Action Theil.

Die Montenegriner bivouacirten am 5. bei Belemija im Districte Barzan und rückten am 6. gegen Gaczo und Nevesinje. In letzterem Ort sollen sie bereits eingerückt sein. Fürst Miltia fand vor Gaczo ein starkes türkisches Corps verschanzt. Aus Cattaro wird der „Times“ unterm 3. dieses, Abends 10 Uhr, telegraphirt: Plänkler berichten, daß Mukhtar Pascha Gaczo abandonnirt hat und nach Bosnien retrirt ist, und daß die montenegrinische Armee den Sieg von Rudshi ausnützt. Es bestärkt sich, daß die türkische Armee, die von Medun ausmarschirt war, gänzlich besiegt wurde und außer Stande nach Medun zurückzukehren nach Podgorizza floh und bis dahin verfolgt wurde. Rudshi wurde genommen. Die Montenegriner erbeuteten 500 Gewehre. Medun wird belagert und Podgorizza ist bedroht. — 1500 Miciditen haben sich mit den Türken verbunden und marschiren gegen die Montenegriner. Gleichzeitig ergreifen katholische Bewohner Bosniens die Waffen gegen Serbien. Auch von anderer Seite erhält die Pforte Unterstützung. Zwei Regimenter ägyptischer Truppen sollten gestern nach Constantinopel abgehen und der Bey von Tunis hat sich bereit erklärt, ein Regiment nach der Türkei zu senden. — Oesterreich bereitet sich für alle Eventualitäten vor. Zwischen dem Kriegsministerium und den Eisenbahnen finden Verhandlungen wegen eventuellen Transports größerer Truppenmassen gegen Süden statt. Das Ministerium hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die Bahnen nöthigenfalls den größten Anforderungen entsprechen können. —

Ein Wiener Correspondent des „Eas“ meldet bestimmt: Graf Andraffy wird, so lange er Minister ist, weder eine Vergrößerung Serbiens, noch die Bildung eines besonderen Südslavenreiches zugeben. Andraffy wird diesen Standpunkt in Reichstadt einnehmen. — Der „Kloyd“ verlangt die ernsteste Züchtigung des serbischen Commandanten der Uferbatterie, welche den Dampfer „Erisza“ beschuß. Mit sanften Mitteln komme man nicht auf. Es sei die Beschlezung ein Bubensstück, und das müsse streng geahndet werden.

Die neuesten vom Kriegsschauplatz eingelaufenen Depeschen sind folgende:

Constantinopel, 7. Juli. Nach einer hier eingetroffenen Depesche aus Widdin haben die serbischen Truppen am Mittwoch die türkischen Vorposten bei Belgradschich (zwischen Nisch und Widdin) angegriffen, wurden aber mit einem Verluste von circa 100 Todten zurückgeschlagen. Die türkischen Truppen concentrirten sich zu einer entscheidenden Action.

Paris, 7. Juli. Der „Agence Havas“ wird unterm Heutigen aus Belgrad gemeldet: Das Corps des Generals Jach ging gestern in der Richtung von Sientka über die serbische Grenze vor und stieß auf den stark verschanzten Feind. Es gab viel Verwundete auf beiden Seiten und die Serben, wie die Türken behaupteten sich in den von ihnen eingenommenen Stellungen. Ein anderes serbisches Corps ging bei Rajaska über die Grenze und schlug die Feinde nach heftigem sechsständigen Kampfe, die Türken zogen sich nach Novibazar zurück. Ein ebenfalls gestern von den Türken gegen Kadibogaz an der Grenze von Bulgarien gemachter Angriff wurde zurückgewiesen.

Berlin, 7. Juli. (Vermischtes.) Die städtischen Bezirke von Ems, sowie eine Anzahl dortiger angesehenen Curgäste haben dem Kaiser, welcher dieses Jahr zum zehnten Male in Ems zur Cur verweilt, eine Ergebenheitsadresse überreicht. Dieselbe, ein Werk des akademischen Künstlers und königlichen Hofcalligraphen Ernst Schütze in Berlin, besteht aus zwei Blättern, im Renaissance-Styl angefertigt. Das erste trägt am Kopfe eine Germania; zu beiden Seiten befinden sich im oberen Theile der Langseite die Lieblingsblumen des Kaisers: Kornblumen und Rosen. Rechts und links bemerkt man die Hauptansichten von Ems, den Beschluß nach unten macht die auf Wunsch des Kaisers erbaute Wandelbahn. Was die Schrift anbelangt, so trägt dieselbe im Datum das Kaiser Stadtwappen, den heiligen Martin, seinen Mantel zerschneidend und das Stück einem Armen gebend; im Anfangsbuchstaben der Adresse befindet sich die Ansicht der evangelischen Kirche. Der höchst elegante Einband ist reich mit silbernen, zum Theil vergoldeten Verzierungen geschmückt, in der Mitte befindet sich in Aquarellzeichnung das Curhaus, zu beiden Seiten stehen die Daten des 6. Juli 1867 und des 15. Juni 1876, des ersten und zehnten Anfunftsstages in Ems. Ueber der Aquarellzeichnung prangt das historische Datum des 13. Juli 1870. Die Adresse selbst ist auf Pergament gefertigt und in grünen Sammet gebunden. — Der diesjährige deutsche Juristentag findet am 28., 29. und 30. August in Salzburg statt. — Von Hans von Wolzogen, der bereits eine Schrift über das Nibelungen-Epos herausgegeben hat, erscheint demnächst: „Thematischer Leitfaden durch die Musik zu Wagner's Festspiel: Der Ring der Nibelungen.“ Es soll darin das Wagner'sche Werk Scene vor Scene erläutert werden, um besonders die „Athen“ mit dem Wesen der Dichtung und den Motiven der Composition vertraut zu machen.

— (Allgemeiner deutscher Handwerkerstag.) Die Tagesordnung des am 3., 4. und 5. August zu Köln tagenden allgemeinen deutschen Handwerkerstages ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, in nachstehender Weise festgesetzt: 1) Jahresbericht des Central-Comites, Rechnungslegung und Wahl einer Commission zur Abnahme der letzteren, resp. Dechargeertheilung und Berathung der Etatsvorlage; 2) Referat der in Cassel gewählten Commission und Vorlage eines Statutenentwurfs und einer Geschäftsordnung für den Verein selbstständiger Handwerker und Fabrikanten event. Berathung desselben; 3) Referat der in Cassel gewählten Commission über die Patentgesetzgebung; 4) Wahl des Central-Comites; 5) fünf Anträge von Hamburg, das Lehrlingswesen und Gerichtsverfahren betreffend; 6) Bericht über die „Allgemeine Gewerbezeitung“ und Besprechung über deren Erhaltung; 7) Mittheilung über Land- und Reichstagswahlen event. Aufstellung eines einheitlichen Wahlprogramms; 8) Bericht über das vom Reichstag angenommene Hülfscassengesetz und die Stellung der Handwerker zu demselben; 9) Vorlage und Besprechung über eine aufzunehmende Statistik der in den Vorjahren gegen jetzt beschäftigten Arbeiter und Lehrlinge, der Stadt gebathen Contractbrüche, wie viel Lehrlinge eine Schule besuchen etc.; 10) Aufstellung eines einheitlichen Lehrvertrages; Besprechung über Freihandel und Schutzzoll; 12) Besprechung über die den Handwerker schädigende lange Creditgewährung event. Vorschläge zu deren Beseitigung und 13) Wahl

des Ortes, an welchem der nächste Handwerkertag abgehalten werden soll.

Köln, 5. Juli. Nach der „Köln. Volks-Ztg.“ ist das erzbischöfliche General-Vicariat mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse von dem Erzbischof Dr. Paulus Melchers aufgelöst worden.

Wiesbaden, 7. Juli. Gutem Vernehmen nach wird Se. Maj. der Kaiser Wilhelm bis zum 9. d. in Coblenz bleiben und sich am 10. d. nicht, wie beabsichtigt, nach Homburg, sondern nach Würzburg, wo sich der Reichskanzler Fürst Bismarck zu einer Konferenz einfinden wird, begeben. Am 12. d. gedenkt Se. Maj. sich zum Besuche des Großfürsten Michael von Rußland nach Baden-Baden und von dort aus nach der Mainau zu begeben. Für den 19. d. M. ist eine Zusammenkunft Sr. Majestät des Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich in Sicht in Aussicht genommen.

Zur Vorbereitung des im August d. J. zu Wiesbaden Statt findenden Journalistentages hat dort am 3. Juli unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Coulin im Rathhause eine Besprechung Statt gefunden. Es nahmen an derselben diejenigen Herren Theil, die zur Mitwirkung in den vorbereitenden Comités eingeladen worden waren. Das vorläufige Programm, welches dem Vorortre Bremen unterbreitet werden soll, sieht vor: Für Sonnabend, 19. August, Empfang der eintreffenden Journalisten und gefellige Zusammenkunft im weißen Saale des Curhauses. Für Sonntag, 20., Morgens 10 Uhr, erste Sitzung des Journalistentages ebendasselbst; Nachmittags 4 Uhr Festdiner im Curhause; Abends großes Künstlerconcert ebendasselbst. Für Montag, 21., Morgens 10 Uhr, zweite Sitzung; Nachmittags Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Wiesbadens: Badeanstalten, Museum, Landesbibliothek, Gemälde-Ausstellungen etc., Ausflug nach der griechischen Capelle und dem Neroberg; Abends Festvorstellung im königl. Theater und darauf Festball im Curhause, Doppelconcert, Beleuchtung und Feuerwerk im Gurgarten. Für Dienstag Fahrt nach dem Rheingau; auf freundliche Einladung des Herrn Willhelm Frühstück in Dattenheim, Ausflug auf den Niederwald, Mittagessen in Lorch oder Rüdesheim, Seinfahrt per Rheindampfsboot. Diejenigen Mitglieder des Journalistentages, welche auf der Reise nach Wiesbaden Frankfurt passiren, laden der Frankfurter Journalisten-Verein auf Sonnabend, 19. August, zu einer gemeinschaftlichen Vorfeier in Frankfurt ein.

Bremen, 7. Juli. Gestern lief von den Helgen der Actiengesellschaft „Weser“ das erste von den fünf Panzeranonenböten ab, welche die kaiserliche Admiralität in Bau gegeben hat. Das Schiff lag mit der Langseite gegen das Wasser. Die „Wespe“ — diesen Namen hat das Schiff erhalten — hat, wie auch die vier übrigen Schwesterschiffe, eine Länge über Steven von 43,5 Meter, eine Breite über Panzer von 10,6 Meter und eine Tiefe von 4,1 Meter. Die Fahrzeuge sind in ihren einzelnen Theilen ähnlich konstruirt, wie große Panzerschiffe, mit durchlaufenden Längsrippen, wasserdichten Doppelsöden, Querschotten sowie mit einem Rammstern versehen. Sie erhalten an den Seitenwänden auf einer entsprechenden Leuchtbojenunterlage einen Gürtelpanzer von 203 Mm. Stärke, welcher nur am Hinterstift bis zu 102 Mm. sich verjüngt, sonst aber überall gleich stark ist. Der Deckpanzer hat eine Stärke von 50 Mm. und trägt einen halbkreisförmigen Geschützstand, welcher in gleicher Weise wie die Außenwände einen 203 Mm. starken Panzer erhält. Armirt werden die Schiffe mit je einem der schwersten Marinegeschütze. Die Fortbewegung der Schiffe geschieht mittelst Doppelschrauben, welche von Maschinen von 700 Pferdestärken getrieben werden. Zur Dampferzeugung erhält jedes Schiff vier cylindrische Röhrenkessel. Maschinen und Kessel werden ebenfalls in dem Ettablissement der Actiengesellschaft „Weser“ hergestellt.

Jugenheim, 7. Juli. Der Kaiser Alexander von Rußland ist heute früh um 9 Uhr hier abgereist.

Weimar, 7. Juli. Der Kaiser von Rußland ist heute Nachmittags 5 Uhr in Begleitung des Großherzogs, welcher ihm zur Begrüßung entgegengefahren war, hier eingetroffen und wird seine Reise im Laufe der Nacht weiter fortsetzen.

Strasburg, 4. Juli. Die demonstrative Wohlthätigkeit der Gemahlin des Präsidenten der französischen Republik für die durch die Ueberschwemmungen geschädigten Elsäßer hat hier ein außerordentliches Aufsehen erregt. Deutscherseits sieht man nicht an, die Handlungsweise der Marschallin für politisch durchaus unangemessen zu erklären, ins Besondere, nachdem sich herausgestellt hat, daß die gespendeten 25,000 Fr. nicht einmal aus der Privatcasse der Gebetin geflossen sind, sondern aus geradezu öffentlichen französischen Geldern, nämlich aus den zur Verfügung der Herzogin stehenden Restfonds der vorjährigen Nationalsubscription für die Ueberschwemmten in Südranckreich. In unseren französisch gesinnten Kreisen herrscht dagegen natürlich großer Jubel über die Gabe der Marschallin.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 7. Juni. Die Meldung der Lemberger „Gazeta Narodowa“ von der Berufung Potocky's als angeleglicher Nachfolger Andrassy's ist ohne die geringste thatsächliche Unterlage.

Die Abreise des Kaisers und des Grafen Andrassy nach Reichstadt, wo der Kronprinz Rudolf bereits eingetroffen ist, erfolgt heute Abend.

Pest, 6. Juli. In den Motiven des Gerichtsbeschlusses wegen der Verhaftung Miletic's wird, wie der „Pester Lloyd“ meldet, eingehend dargelegt, daß die Immunität Miletic's als Abgeordneter während der Verletzung des Reichstages nicht berücksichtigt werden konnte. Es handelt sich, demselben Blatte zu Folge, bei der Verhaftung keineswegs um einen Verbrechenproceß.

7. Juli. Wie der „Pester Correspondenz“ aus Wien gemeldet wird, fand gestern zwischen dem Grafen Andrassy und den ungarischen Ministern eine Konferenz Statt. Ueber die Endziele der auswärtigen Politik herrscht, derselben Correspondenz zu Folge, zwischen der ungarischen Regierung und dem Grafen Andrassy vollständige Uebereinstimmung und ebenso volle Klarheit bezüglich der demnächst Statt findenden Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser von Rußland in Reichstadt.

Schweiz. Bern, 7. Juli. Heute Morgen sind zwei Eisenbahnzüge bei Palezieuz zwischen Bern und Lausanne zusammengefahren, wobei 6 Personen um das Leben kamen.

Italien. Rom, 6. Juli. Der „Agenzia Stefani“ zu Folge ist die Nachricht der „Gazzetta del Popolo“ daß der König Victor Emanuel einen Specialgejanten des Präsidenten Mac Mahon empfangen habe, unbegründet.

Frankreich. Paris, 6. Juli. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist Casimir Perier gestorben. Perier war vor einigen Wochen so schwer erkrankt, daß damals sein Absterben flüchtig erwartet wurde. Es trat darauf Ende Mai in seinem Befinden eine Besserung ein, die jedoch keine nachhaltige gewesen ist. Der Verstorbene wurde 1811 geboren und war der Sohn des bekannten Ministers unter Louis Philippe. Casimir Perier begann seine politische Laufbahn als Botensekretär in London, war später Gesandter in Haag und in Neapel und trat 1846 als Vertreter von Paris in den Corps Legislatif. Louis Napoleon ließ ihn nach dem Staatsstreich verhaften und nach dem Mont Valerien transportieren. Nach seiner Freilassung zog er sich auf seine Besitzungen im Aube-Departement zurück, wo er, bis ihn die Ereignisse des letzten Krieges auf den politischen Schauplatz zurückführten, in Zurückgezogenheit lebte. Unter Thiers war Casimir Perier Minister des Innern und zuletzt lebenslänglicher Senator. In ihm verliert die republicanische Partei einen ebenso treuen als besonnenen Führer.

Versailles, 7. Juli. Deputirtenkammer. Die Verathung über die Wahl des Bonapartisten Peyrussie führte zu einer sehr lebhaften Debatte, wobei Cassagnac (Bonapartist) u. A. auch heftige Angriffe gegen das Ministerium richtete, die vom Minister des Innern, de Marcere, zurückgewiesen wurden. Eine Aeußerung Cassagnac's über das zwischen den Bonapartisten und den Legitimisten bestehende Einverständnis rief einen Protest des Legitimisten Keller und dessen Gegenerklärung hervor, daß dieses Einverständnis nur auf dem Boden der Abwehr socialer Principien vorhanden sei. Die Wahl Peyrussie's wurde schließlich mit 334 gegen 139 Stimmen für ungültig erklärt. Die Kammer vertagte sich darauf bis zum Montag.

Belgien. Brüssel, 6. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen ist heute Abend 10 Uhr 45 Min. von Scherwentingen hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem König von Belgien, dem Grafen von Flandern und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Morgen gedenkt Sr. K. K. Hoheit die internationale Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen zu besuchen.

England. London, 7. Juli. Unterhaus. Auf eine Anfrage Wolff's erklärte der Unterstaatssekretär Bourke, die öffentlichen Sklavenmärkte in Djedda seien in Folge der eifrigen Bemühungen des englischen Consuls zwar geschlossen worden, indeß werde der Sklavenhandel sowohl in Djedda, wie in andern Städten am Ufer des rothen Meeres in Privatlokalen fortgesetzt. Die Regierung habe im vergangenen Jahre wegen der von den ägyptischen Beamten in Bezug auf den Sklavenhandel bewiesenen Duldung und Nachsicht der ägyptischen Regierung Vorstellungen gemacht und werde das auch künftig thun. Ebenso sei dieselbe in Wien vorstellig geworden, weil behauptet worden sei, daß die Lloyd-Dampfer sich mit dem Transporte von Sklaven beschäftigten, sie werde es an ähnlichen Schritten nicht fehlen, sobald dieselben notwendig werden sollten.

Türkei. Constantinopel, 6. Juli. Die „Agence Havas-Neuer“ bezeichnet die Nachrichten der Wiener und Pester Blätter bezüglich der angeblich auf den 6. d. anberaumten Investitur des Sultans Murad als unbegründet, ebenso die Nachricht, daß der

Scheit-Alt-Islam eine Fetva des Inhalts vorbereite, daß die von Midhat Pascha entworfene Verfassung nicht mit dem Inhalte des Korans im Widerspruch stehe und daß die Proclamirung der Verfassung demnächst zu erwarten sei.

Amerika. New-York, 7. Juli. Nach weiteren über den Kampf Custer's und Reno's mit dem Indianerstamme der Sioux hier eingegangenen Nachrichten betrug der Verlust Reno's 50 Tödtete und 40 Verwundete.

Washington, 7. Juli. Hier eingegangene officielle Nachrichten aus dem Süden bestätigen die bereits gemeldete Niederlage des Generals Custer in ihrem vollen Umfange. — Der an Stelle Briskow's zum Schatzsecretär ernannte Senator Morill wird heute sein Amt antreten.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 8. Juli.

* **Mundschau.** (Aus dem Staatshaushalts-Etat. — Hagelschäden. — Katholiken-Versammlung. — Exercier-Übungen.) Bei Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1877 ist die Einnahme der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn (einschließlich der Berliner Verbindungs-Bahn) für die Zeit auf 9,922,500 Mtl. bemessen worden, und zwar entfallen auf den Personenverkehr 2,001,500 Mtl., auf den Güterverkehr 7,442,250 Mtl., auf verschiedene Einnahmen 478,750 Mtl.; bezüglich der Privatbahnen, bei welchen der Staat theilhaftig ist, kamen auf die Staatscasse bei der Oberöschl. Eisenbahn 713,370 Mtl., bei der Rechte-Ober-User-Eisenbahn 20,350 Mtl. Die Ausgaben sind bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn (einschl. der Verbindungsbahnen) für die genannte Zeit auf 6,080,750 Mtl. veranschlagt; bei der Oberöschl. Eisenbahn auf 24,404 Mtl. — Zu Stromregulirungen und Hafenanbauten sind 600,000 Mtl. ausgeföhrt; ferner für die Local-Polizeiverwaltung in den Provinzen 622,928 Mtl.; für die Local-Polizeiverwaltung in Berlin 1,178,940 Mtl. auf ein Vierteljahr; für die Landgendarmarie 1,822,288 Mtl. Für die evangelischen Consistorien sind pro I. Quartal 1877 angeföhrt 213,724 Mtl.; für evangelische Geistliche und Kirchen 314,166 Mtl.; für katholische Consistorien 8786 Mtl.; für katholische Geistliche und Kirchen 350,741 Mtl., für die Provinzial-Schulcollegien 103,888 Mtl., für Gymnasien und Realschulen 1,105,460 Mtl.; zum Bau von Gymnasial-Gebäuden und zu anderen Gymnasialzwecken 80,000 Mtl., für das Elementar-Unterrichtswesen 4,554,768 Mtl. (darunter für Elementarschulen 3,443,606 Mtl. und für Schullehrerseminarien 894,258 Mtl.). Nach dem Abschluß bezifferten sich für den Staatshaushalt die pro I. Quartal 1877 veranschlagten Einnahmen insgesammt auf 156,643,303 Mtl., die dauernden Ausgaben auf 154,607,433 Mtl., die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben auf 2,035,870 Mtl.

In Betreff der Hagelschläge, von denen einzelne Districte Schlesiens in letzter Zeit betroffen worden sind, enthält der „Landwirth“ folgende beachtenswerthe Mahnung: Die zahlreichen und zum Theil schweren Gewitter, welche sich in den letzten Tagen über die Provinz entluden, haben die bisherige hohe Temperatur wesentlich abgekühlt; leider hatten sie mehrfach Hagelschlag im Gefolge, welcher an verschiedenen Orten, namentlich in der Gegend von Greiffenberg und Waldenburg, die Feldmarken stark schädigte. Immer noch hören wir bei derartigen Unfällen die Klage, daß die davon Betroffenen, namentlich die kleineren Wirthe, nicht versichert gewesen sind, und wird dann ein Appell an die allgemeine Wohlthätigkeit gerichtet. Früher wurden bei Hagelschäden den Grundbesitzern stellenweise Nachlässe bei der Klassensteuer bewilligt, dies soll aber jetzt nur noch ganz ausnahmsweise geschehen, denn die Behörden gehen mit Recht von der Ansicht aus, daß die zahlreichen Versicherungsgesellschaften, welche sich im Laufe der Jahre gebildet haben, den Landwirthen hinreichend Gelegenheit bieten, den durch Hagelschlag herbeigeföhrtten Schaden mittelst der Versicherung zu ersetzen. Wir können dieser Ansicht nur beipflichten und wiederholen von Neuem unsere oft genug ausgesprochene Mahnung, daß es Pflicht jedes Landwirthes sei, sich gegen Hagelschlag durch Versicherung zu schützen; entzieht sich jemand dieser Pflicht, so mag er auch die Folgen dieser Unterlassung ganz tragen.

Die Katholiken-Versammlung, zu welcher in Ratibor große Vorbereitungen getroffen werden, dürfte, wie die „Bresl. Morgenztg.“ schreibt, einen internationalen Charakter haben, da außer Schlesiern, auch polnische und mährische Katholiken bei derselben erscheinen werden. Um diesen Rechnung zu tragen, werden wohl auch der polnischen und der czechischen Sprache kundige Redner das Wort nehmen, damit die Leute erfahren, um was es sich handelt. Das genannte Blatt schließt seine Mittheilung wie folgt: „Da uns die projectirte Versammlung schon im Voraus interessiert, möchten wir ihr das „offene Sendeschreiben“ des Domherrn Dr. Künzler zur ernsten Erwägung empfehlen. Dasselbe enthält so viel berathungs- und beherzigenswerthen Stoff, daß die Leiter und Redner der Versammlung ihre Zuhörer mehrere Tage hindurch mit demselben unterhalten und

belehren könnten. Es sollte uns Wunder nehmen, wenn in der Ratiborer Versammlung von Herrn Dr. Künzler nicht die Rede wäre und wir ahnen auch bereits wie und in welchen Ausdrücken.“

Die für dieses Jahr in Aussicht genommenen Exercier-Übungen der Landwehr-Infanterie-Mannschaften, behufs Ausbildung mit dem Infanteriegewehr Nr. 71 (Mausergewehr) sind nunmehr beendet und es treffen jetzt aus den einzelnen Truppenkörpern die Berichte über den Verlauf derselben bei den Central-Behörden ein. Aus denselben geht hervor, daß die Resultate der Ausbildung nach allen Seiten hin als genügend betrachtet werden können, und die Mannschaften durch die kurze Dauer ihrer Einziehung mit dem neuen Gewehr vollkommen vertraut gemacht sind. Zur Deckung der durch diese Übungen entstandenen Unkosten waren insgesammt 918,597 Mtl. bestimmt und zwar zur Geldverpflügung 243,537 Mtl., für die Naturalverpflügung 162,496 Mtl., für die Bekleidung 138,897 Mtl., für die Einquartierung 43,890 Mtl., für die Krankenpflege 19,480 Mtl., als Reisekosten für die einberufenen Mannschaften 119,580 Mtl. und für Munition 190,717 Mtl.

* **Sonntagsplauderei.** Häufiger und häufiger rollen die gebückbeladenen Wagen durch unsere Straßen dem in herrlicher Bläue winkenden Gebirge entgegen, die Schaaren ränzeltragender Touristen mehren sich und die bis dahin leer stehenden Fremdenzimmer unserer Gebirgsdörfer füllen sich — die Saison hat begonnen. Wöge sie gut und glücklich enden! Mögen die Erlebnisse und Erfahrungen der diesjährigen Touristen den guten Ruf unseres Gebirges wieder herstellen und sie von uns wegziehen als Freunde nicht nur unserer Berge und Thäler, sondern auch der Menschen, die sie bewohnen. Sagen wir es uns klar und deutlich — denn nur die Erkenntniß der Ursachen eines Uebels kann die Beseitigung desselben bewirken — unser Gebirge steht seit einigen Jahren auswärts in keinem allzu guten Rufe. Wenn der deutschen Industrie der Vorwurf gemacht worden ist, ihr Princip sei „billig und schlecht“, so müssen wir es hier leider erklären, daß in einer gewissen Sorte von Gastwirthschaften unserer Gegend dieses Princip in das noch wunderbarerere „theuer und schlecht“ umgeschlagen war. Wir sehen selbstverständlich von jener nicht unbedeutenden Anzahl von Gasthöfen und Restaurationen unserer Gegend ab, die vollständig musterergütig dastehen und für angemessene Preise auch gute Waare liefern. Ein vernünftiger Reisender hat sich noch niemals darüber beschwert, wenn er für wirklich gutes Essen und Trinken, comfortable Wohnung, eifrige Bedienung ausständige, wenn auch nicht übertriebene Preise zu zahlen hat. Gerechten Grund zur Klage hat insofern derjenige, der für höchstens mittelmäßige Waare Preise bezahlt, wie sie auf den Speisefarten seiner Berliner Restaurants verzeichnet sind; wenn ihm für theures Geld eine Stube angewiesen wird, in der er sich nicht behaglich fühlen, und ein Bett, in dem er nicht schlafen kann. Die ungewohnte Geldcirculation während der Gründerperiode war auch für unser Thal nicht ohne schlechten Einfluß. Mit einer gewissen Genugthuung müssen wir daher hervorheben, daß bei den verständigen Gastwirthern unserer Gegend bereits die richtige Anschauung für die bestehenden Verhältnisse wiedergekehrt ist, und je mehr diese Anschauung Boden gewinnt, desto besser ist es für den Wohlstand unseres Thales. Das Hirschberger Müßli wird eine Menge von Personen in unser Gebirge führen, die in ihren Kreisen einen nicht zu unterschätzenden Einfluß haben. Nehmen diese den Eindruck mit sich zurück, daß man im Riesengebirge gut bedient werde und daß die Wirthe in demselben keine übertriebene Preise stellen, so werden sie in ihrer Heimath für den Besuch im Riesengebirge werben, und die alten Zeiten, die alte Frequenz wird wiederkehren. Geschieht dagegen das Umgekehrte, dann haben wir es mit den Fremden für lange, lange Jahre verdoeben. Das möge jeder Gastwirth, jeder Wohnungsvermietter, jeder Wagenbesitzer, jeder Führer sich merken.

Die Saison hat also begonnen und hinaus strömt Alt und Jung in unser ewig schönes G. birge. Und so wird es unseren Lesern wohl nicht unangenehm sein, wenn wir ihnen heute an dieser Stelle einen kleinen Abriss einer Gebirgstour in eine weniger bekannte Gegend geben, die ein treuer Mitarbeiter unseres Blattes, ein rüstiger, vielersahrener Gebirgssteiger, uns zufundet. Vielleicht bekommen auch sie dann Lust, den schönen Cul engrund zu besuchen. Wie es da aussieht, erfahren unsere Leser aus der folgenden Skizze. Es heißt in derselben: „Zwischen dem keuligen Berge, dem Rabenberge mit seinen elf Kuppen, auf deren einer die gewaltige Masse der Tafelsteine sich aufthürmt, auf der einen, der schwarzen Koppe und dem Wolfshübel — Rinnenhautöppel im Volksmunde — auf der anderen Seite, zieht sich der urwüchsigste, vom großen Touristenschwarm kaum gekannte, noch viel weniger besuchte prächtige Culengrund drei Stunden lang hin. Nur ein Weg, für den Holsfahrer mit dem gebrechlichen Hörnerschlitten im Winter berechnet, führt durch denselben am Mittelberge steil in die Höhe. Am Anfang des Grundes, kaum eine Viertelstunde vom Eingange, steht eine riesige Porphyrgruppe mit ihren wunderbaren Säulen als Wächter und Hüter, hoch überragt von zwei kahlen, nackten Granatfelsen, in deren Fugen sich einzelne Fichten mühsam hineingepreßt haben. Todt und gelblichstarr stehen dieselben in die blühende Gegend hinein, zu ihren Füßen von üppigem Grün umsäumt, aus

dem das freundliche *Trientalis* mit seinen weißen, sternförmigen Blumen uns entgegen läßt.

Bald begrüßt uns unter hohen Doldengewächsen und Kiefern, welches in gewaltiger Uppigkeit aus dem feuchtschwärzen Moorboden aufgeschossen ist, das leise Murren der *Plagiis*, deren Quelle wir hoch oben in den Schneefelsen der Koppe verstreut zu suchen haben. Auf schmalem Stege überkreuzen wir sie. Rechts vor dem Uebergange erblickt unser Auge Spuren bergmännischer Thätigkeit und wir folgen denselben. In einer Viertelstunde stehen wir am Schacht. 68 Lachter weit hat man in das Porphyrgestein und den Glimmer hineingearbeitet, und noch immer tönt der Schlag des Häufels und hallt in der stillen Waldeinsamkeit wieder und noch immer hat er den gehofften „Silberton“ nicht verkündet! Auf dem steilen Wege wieder zurückkehrend, gelangen wir zum vorhin nicht überschrittenen Stege, und darauf auf das andere Ufer. Mitten unter den braunrothigen Stämmen steht einseln die Rothbuche und der schlanke Schaft der silberweißen Birke mit ihrem zarten, immer bewachten Blätterwerk. Der Weg führt in allmählicher, sanfter Steigung hinan. Plötzlich wendet sich derselbe scharf nach rechts und die freie abgeholtete Lehne des Rabenberges lacht uns im Sonnenschein hellgrün entgegen. Gleich frischen Blutstropfen liegen die halbgeschlossenen Knospen der purpurothen Wald-Lichtblume (*Lychnis sylvestris*) im Grase und zu ihnen neigen sich weißblühige Gräser mit silberglänzenden Flaum. Stig rauhen aus dem Waldesdickicht rechts von der Abdachung der schwarzen Koppe schmale Bächlein; hurtig springen sie von Stein zu Stein, als hätten sie gewaltige Eile, mit dem Waße zu unseren Füßen sich zu vereinen. Aus dem Gebiete des Granits sind wir nun in die Region des Gneis- und Glimmerschiefer gelangt; breite im Sonnenscheine blizende Platten mit eingepregneten Granaten, deren Weichheit aber jeder Verwendung spottet, bilden natürliche Stufen und begleiten uns fort und fort auf unserm Pfade. In der Höhe der schwarzen Koppe wurden sie vor langen Jahren gebrochen; der verfallene Bruch heißt noch der Plattengraben. Der erste graurüne Föhrenwald wird jetzt abgelöst von einem mächtigen alten Buchenwalde, über dem der Sonnenglanz wie ein breiter goldener Baldachin lagert; nur da und dort zittert ein blinkender Sonnenstrahl durchs Gezweige hindurch. Dicht am Wege steht ein riesiger Buchenbaum. Schwellender Moossteppich umfläut seine Wurzeln; aus seinem Gräst schmettert der Fint sein Lied, daß es weit in die Ruhe und das Schweigen dieser Waldeinsamkeit hineinsschallt. Mit mattem Goldglanze leuchtet das freundliche *Viola biflora* uns grüßend entgegen, und das zarte sinnige *Pyrola uniflora* neigt sein weißes Köpfchen bedächtig zu dem grünen Grunde. Wir wenden den Blick empor! Hoch über unserm Haupte zieht ein mächtiger Raubvogel seine weiten geschwungenen Kreise; ruhig, majestätisch zieht er dahin, als verachte er die Erde mit Allem, was da unter ihm sich in wildem Treiben bewegt. Zuweilen ist's, als stünde er ohne Flügel Schlag still in der Luft, und wenn er nun wieder sich wendet und ruhig seine Spiralen weiter zieht, dann glänzt sein dunkles Gefieder im strahligen Strahl der Sonne und dem Widerschein der fernern Sommerwolken, die da draußen über dem Horizont aufsteigen. Doch unseres Bleibens ist hier nicht länger. Wir müssen uns, wenn auch zögernd, von dieser lauchigen Stelle losreißen. Und fast scheint es, als ob jener alte Buchenbaum unsere Trennung schmerzlich mitfühle. So zittert leise sein grünes Laubdach beim Scheiden uns nach!

Sei wir begrüßt! du majestätischer Baum,
Du stiller Zeuge längst vergangener Tage,
In deines Schattens friedlich stillem Raum
Schweigt jeder Schmerz, Schweigt jede Erdenklage.

Wir treten nun aus dem schwellenden Grün hinaus. Nochmals, zum letzten Male, überschreiten wir die *Plagiis*, die uns bis hierher treu begleitet hat und von der wir jetzt Abschied nehmen. Unsere Wege scheiden sich; nach Osten an dem steinigern, steil zum Bett des Flüsschens abfallenden Mittelberge müssen wir hinauf. Wild und verworren sind die Felsen durcheinander geworfen, Fichten und Tannenwälder in laum zu überlebender Ausdehnung breiten sich zwischen und neben ihnen aus, und steil steigt der Fied nach oben. Im Sidnach gelangen wir von Absatz zu Absatz und rückwärts blickend übersteht das Auge das weite, gottgesegnete Thal. Langsam schreitend, kurzen Tritt haltend, empfinden wir die gewaltige Anstrengung, die wir uns auferlegt, weniger, und — bald ist's ja auch überstanden. Spärlicher, niedriger, verkrüppelter werden die Bäume. Eisgrau, im Winde flatternde Flechten hängen von ihrem Gezweige herieder. Zwischen dem tauben Felsgestein wuchert in unendlicher Menge die isländische Flechte (*Cetraria islandica*), die von den Nachbarn jenseits der Berge fleißig gesammelt wird. Jetzt sperrt uns auch eine Carabane böhmischer Träger den Weg. Ein jeder derselben hat eine riesige Bürde *Cetraria islandica* auf dem Rücken, wenigstens einen Centner schwer. Einer hinter dem andern gehend, nehmen sie doch die ganze Breite des Weges ein. Zu den Laboranten nach Krummhübel führt sie ihr Weg. Dort sehen sie ihre Waare in Geld um — der Centner gilt 4 Mark. In Krummhübel wird der heilende, schleimig-bittere Stoff aus dem Moos-gezogen und findet von da aus seinen Weg in die

Welt. Immer weiter treten nach beiden Seiten die Zwergbäume auseinander, immer breiter werden die Goldinseln sonnigen Bestglanzes, noch eine kurze Strecke und wir treten ins Freie. Wir sind auf dem höchsten Punkte des Mittelberges angelangt. Das staunende Auge sieht nach Nord und Süd die weiten Landschaften Schlesiens und Böhmens zu seinen Füßen und schwelgt im Anblick des herrlichen Bildes. Untern Gestein sprudelt verborgen hier und da ein schwacher Quell. Schmaler Silberfaden gleich suchen die klaren Wasserchen sich zwischen den Felsen durchzuwängen, nach Nord und Süd gehen ihre Wege. Zum Obergebiet die einen, die anderen sind Kinder des Elbstroms. Neben einander steht ihre Wiege, aber erst in dem weiten Bismeer sollen sie sich wiederfinden.

Auf der Hochfläche des Mittelberges sehen wir unsere Tour fort und erfreuen uns der fortwährend unbeschränkten Umschau, bis wir nach einer Viertelstunde an einer Kreuzung zweier Wege stehen. Beide führen nach den Grenzbauden; der rechte zu der Hübner'schen, der linke zur Blasche-jeht Godev-Baude. Wer in das Thal der kleinen Lupa will, entscheidet sich für rechts; nach Schmieberg zurück, ist der linksführende zu wählen. Damit ist das Ziel erreicht und die Tour vollendet: Auf Wiedersehen!

* (Zum Musikfeste.) Zu unserer Verwunderung erfahren wir, daß noch in den letzten Tagen bei dem Local-Comite für das Musikfest Abmeldungen vorher zugesagter Freiquartiere eingelaufen sind. Durch die hierdurch nothwendig werdenden Umänderungen erwächst dem Comite eine Menge zeitraubender Arbeit, und brauchen wir wohl bloß diesen Umstand zu erwähnen, um etwaigen weiteren Abmeldungen vorzubeugen. Der Anstand gebietet es, einem gegebenen Versprechen treu zu bleiben, und würde es sich wohl empfehlen, wenn das Local-Comite die Namen Derjenigen veröffentlichte, die ihrem Versprechen untreu werden. Der von verschiedenen Seiten angegebene Grund der Abmeldung, man bekomme Besuch, ist durchaus nicht stichhaltig, denn in erster Reihe müssen die freiwillig übernommenen Quartiergäste berücksichtigt werden. Neue Quartiermeldungen sind noch immer erwünscht. Vielleicht ist bei vielen, welche von vornherein die Bewilligung von Freiquartieren ablehnten, weil sie Besuch erwarteten, dieser Besuch nicht eingetroffen. Wir würden es für recht angemessen finden, wenn derartige Wirthe noch jetzt erklärten, daß sie zur Aufnahme von Sängern oder Sängern bereit wären.

§ (Der erste Tag unseres Musikfestes wird auf eine würdevolle und der Sache entsprechende Weise durch a capella-Vorträge des hiesigen Vormann'schen Gesangsvereins und durch solche auf der Orgel von Herrn Organist Riedel eingeleitet werden. Diefelben werden am Vormittag des 16. d. M. in der Gnadenkirche nach dem Morgen-Gottesdienste um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr beginnen und etwa 1 $\frac{1}{2}$ Stunde dauern. So weit uns das Programm bekannt ist, wird der erwähnte Gesangsverein den Choral „Allein Gott in der Höh zc.“ aus „Paulus“ von Mendelssohn, die Hymne „Du Hüter Israels“ von Bortniansky, die Motette „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ von Mich. Bach und zwei Sätze aus der Motette „Gnädig und barmherzig zc.“ von Grell zur Aufführung bringen, und Herr Riedel das Vorspiel zu dem Choral: „Wenn wir in höchsten Nöthen zc.“ von J. Bach, ein Concertstück in G-moll von L. Thiele, 2 Sonatensätze für 2 Manuale und die große Toccatina in f. von S. Bach, endlich Variationen eigener Composition über die Kaiser-Hymne vortragen. Der Zutritt ist gegen einen freigestellten Entreespreis Jedermann gestattet und soll der Ueberschuß zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden.

—t. Warmbrunn. Baumkrevel. — Selbstmord. — Specialitäten. — Wadenachrichten.) Einen Act bestialischer Rohheit habe ich diesmal von hier zu berichten. In der Aller- zwischen hier und Gotschdorf sind in der Nacht vom 5. zum 6. Juli zwischen 12 bis 3 Uhr 52 junge Bäume, Eichen, Eichen und Linden in Manneshöhe mit einem scharfen Instrumente eingeschnitten und der Rinde theils ganz, theils auf einer Seite, bis auf den Boden hinunter beraubt worden. Die 10jährige, prächtig angegangene Anpflanzung hatte, nachdem der Frost das erste Grün getödtet, eben das zweite Mal mit frischem Blätterwerk sich bekleidet, als die Unthat verübt wurde. Der bis heut noch nicht entdeckte Thäter entgeht hoffentlich der Strafe nicht. — Am Montage bezeugnete man gegen Abend einem Leichenzuge, der einen allgemein geachteten und beliebten Einwohner in Herischdorf zur letzten Ruhestätte begleitete. Der Verstorbene hatte durch den Strich seinem 74jährigen Dalein ein Ziel gesetzt. Ein höchst schmerzhaftes, unheilbares Nierenleiden hatte ihn zu diesem unseligen Entschlusse bewogen. Möge ihm die Erde leicht sein! — Gestatten Sie, daß ich nun von einigen hiesigen Specialitäten spreche. Da blüht beispielsweise jetzt hier an Häusern und Hecken ein zartes hellgrünes Pflänzchen, mit weißgelben, an der Spitze röhlichen Kronen, das sogenannte „Warmbrunner-Pflänzchen“, *Fumaria caepulata*, das einzig und allein in ganz Schlesien nur hier zu finden ist. Es gehört nach Linne in die 17. Classe. Ich glaube, die meisten Einwohner unseres Ortes erhalten von dem Vorhandensein desselben erst hierdurch Kunde; und doch ist das Pflänzchen in der botanischen Welt allgemein gekannt und gesucht. Eine zweite Specialität unseres Baderortes „der Königin der Subetenbäder“ ist das

Fehlen öffentlicher Wasserbehälter resp. Pumpen. Sollte man es für möglich halten, daß ein Badoeur, wie Warmbrunn, nicht eine einzige derartige communale Vorrichtung aufzuweisen hat? Und doch ist dem so! Sämmtliche Pumpen sind in Privat-Besitz und werden Abends zumest mit dicken Ketten und gewaltigen Schloßern versperrt. Wehe dem Unglücklichen, der in der Nacht nach frischem Wasser lechzt und in einem Hause wohnt, das sich des Besizes einer eigenen Pumpe nicht erfreut! Er muß des Durstes Qual ertragen und geduldig warten, bis der helle Morgen die eisernen Bände an den wasserpendenden Röhren löst und der Besizer gnädigst Erlaubniß erteilt. — In dem böhmischen Gastein „Johannisbad“ stehen auf allen Strahlen niedliche Häuschen und eine Steinmuschel speit dort, ein Löwenkopf hier, die klare, kühlende Gottesgabe. Und hier? Sollte unserer Forderung vielleicht doch eine communale Wassernetze entgangen sein, möglicher Weise in Ober-Warmbrunn, so bleibt der Manzel immerhin konstatirt und ein recht bedauerlicher. Abhilfe ist dringend nötig! — Unsere Babeliste vom 5. Juli zählt an Curgästen 777, an Erholungsgästen 1156. Die Hilsberger Babeliste weist bis 4. Juli nach Curgäste 313, Erholungsgäste 231.

A. Striegau, 7. Juli. (Schulhaus-Einweihung.) Nachdem in der Gemeinde Streit in Folge der zunehmenden Arbeiterbevölkerung schon seit Jahren sich die Nothwendigkeit der Errichtung eines eigenen Schulsystems herausgestellt hatte, war endlich seit etwa zwei Jahren die Begründung einer neuen Schule beschlossen, der Bau eines Schulhauses betrieben und die Anstellung eines selbstständigen Lehrers bewirkt worden, so daß heute die Einweihung und Uebergabe des neuen Gebäudes an die Gemeinde vollzogen werden konnte. Zu dieser Feierlichkeit hatten sich außer dem Vandrath von Roschenbaur die Patronatsinhaber, die Schulvorstände und eine Anzahl geladener Ehrengäste eingefunden. Nachdem der Localrevisor P. Dummer von hier in den alten Schulräumen die Ausgangsrede gehalten, begaben sich die Festtheilnehmer in geordnetem Zuge in die freundlichen Räume des neuen Schulhauses, woselbst der Kreisinspector Superintendent Wäd die Festrede hielt und den Wunsch aussprach, an denselben schloß sich die feierliche Einführung und Verpflichtung des neuen Lehrers Tschorn, der seitens des Gutsheeren Obrist-Lieutenant von Oberimb in freundlichster Weise als erster Lehrer am Orte begrüßt wurde. Gebet und Gesang schlossen die einfache Feier. Nach derselben fand im herrschaftlichen Schlosse ein gemeinsames Festdiner Statt.

(Schlei. Kr.) Reisse, 5. Juli. (Alt-katholisches.) Gestern traf mit dem Nachmittagszuge unser Pfarrer Herr Jaskowski bei uns ein. Der Kirchenvorstand der alt-katholischen Gemeinde empfing und begrüßte ihn auf dem Bahnhofe. Abends führte ihn der Präsident des Kirchenvorstandes, Herr Reallehrer Rose, in den Bescheid ein und hielt vor der versammelten Gemeinde in deren Namen an ihn eine Ansprache. In derselben hob er hervor, daß es der Gemeinde bereits bekannt sei, wie Herr Pfarrer Jaskowski während seiner früheren Wirksamkeit in Breslau es verstanden habe, die Jugend an sich zu ziehen und durch seine tiefreligiösen Predigten in die Herzen seiner Zuhörer einzudringen. Zudem er seiner Freunde Ausdruck gab, daß gerade für die so schwierige Stellung eines alt-katholischen Seelsorgers in Reisse eine so tüchtige Kraft gewonnen sei, drachte er auf den neuen Pfarrer ein dreifaches Hoch aus, in welches die Versammlung freudig einstimmte. Nach ihm nahm Herr Pfarrer Jaskowski das Wort und dankte für das Vertrauen, welches ihm die Gemeinde durch eine einstimmige Wahl entgegengebracht. Er sei sich vollständig bewußt, führte der Redner aus, daß seine Stellung in Reisse wegen des so stark vertretenen Ultramontanismus eine der schwierigsten sei, aber er besitze für den Kampf gegen diesen Feind auch eine starke Waffe, nämlich das Bewußtsein, daß er für die Wahrheit einstehe und daß die Wahrheit trotz aller Anfeindungen nimmer untergehen könne. Sein jugendliches Alter lege ihm die Pflicht auf, seine Gemeinde als Bundesgenossin für diesen Kampf aufzufordern, und mit dieser Aufforderung erhob der Redner sein Glas und stieß damit an auf das Wohl seiner neuen Gemeinde.

* Liegnitz, 6. Juli. (Mörder Beschmann.) In der gestrigen Schwurgerichts-Verhandlung zu Liegnitz wurde der 46 Jahre alte Rouleaurmaler Beschmann von hier, welcher am 29. Februar d. J. Abends ein 9jähriges Mädchen in seiner Wohnung zuerst auf bestialische Weise gemißbraucht und das arme Kind alsdann erwürgt hat, zum Tode verurtheilt.

Söllitz, 7. Juli. (Versuchtes Verbrechen.) Die „S. N. und A.“ schreiben: Wie gefährlich es ist, bei Nacht auf der Eisenbahn in einem abgeschlossenen Coupe allein zu fahren, hat ein vorgestern Abend bei dem um 9,52 Min. Abends in Görlitz ankommenden Laubaner Localzug in zweiter Classe fahrender junger Mann von hier wieder erfahren müssen. Als der Zug die Station Dichtenaue verließ, sah der jugendliche Passagier auf der Bahnhofsseite aus dem Fenster. Beim Umkehren erblickte derselbe plötzlich einen Strolch mit aufgehobenem Stock ihm gegenüber auf dem Sitz stehend. Der gerade nicht sehr beherzte, weil schwächliche junge Mann stieß einen großen Angstschrei und demnachstigen Hülferuf hervor, ohne jedoch vom Fahrpersonal gehört zu werden. Der Strolch mochte jedoch

das Herbeikommen des Schaffners befürchtet haben und trotz Unbehindert zu dem jenseitigen Fenster wieder hinaus auf den Tritt. Zweifelstrei lag die Absicht eines Verbrechens vor, dem der zum Tode geängstigte Jüngling nur durch seine bald wieder erlangte Besonnenheit entgangen sein dürfte. Auf die Meldung desselben an das Zugpersonal wurde in Nikolausdorf und hier nach dem Strolche gesucht aber ohne Erfolg. Derselbe muß also gewandt genug gewesen sein, um während der Fahrt ohne erheblichen Unfall den Zug wieder unbemerkt verlassen zu können. Auch dieser Fall beweist wieder, wie sehr es zur Sicherheit für einzelne fahrende Passagiere wünschenswerth ist, daß in jedem Coupe die Möglichkeit vorgeesehen sei, in vorkommenden Fällen ein Nothsignal an den Zugführer gelangen zu lassen.

Vermischtes.

— In Französischen Officierkreisen courirt folgende Anekdote: Der Unterlieutenant Verdier war in der ganzen Garnison berühmt und gefürchtet, weil er seine sämmtlichen Wetten gewann. Keiner seiner Kameraden konnte sich rühmen, jemals ihm gegenüber Sieger geblieben zu sein, und deshalb mochte Niemand mehr gegen ihn partien. — Eines Tages wurde Verdier zu einem anderen Regiment versetzt. Der Auf seines Glückes eilte ihm voraus und bei dem am Tage seiner Ankunft zu seinen Ehren arrangirten Kameradschaftlichen Souper — gerade als der Champagner aufgetragen wurde — fragte ihn sein neuer Chef:

„Ist es wirklich wahr, Kamerad, daß Sie jede Wette gewinnen?“

„Ja wohl, mein Oberst!“

„Na, zum Teufel, wie machen Sie das?“

„O, sehr einfach! Ich bin Physiognomiker und wette nur, wenn ich meiner Sache völlig sicher bin.“

„Sie sind Physiognomiker? Nun gut, was sehen Sie zum Beispiel jetzt auf meinem Gesicht?“

„Ich sehe, daß Ihre alte Wunde am Oberschenkel aufgebrochen ist und Sie heftig schmerzt.“

„Unfinn! Ich habe nie eine Wunde am Oberschenkel gehabt!“

„Verzeibuaug mein Oberst! — Aber —“

„Kein Aber, mein Herr! Wenn ich es Ihnen versichere!“

„Sie mögen vielleicht nicht davon reden wollen — vielleicht aus einem Duell — was weiß ich!“

„Da soll doch gleich! . . . Was gilt die Wette?“

„Wie Sie wünschen, mein Oberst!“

„500 Francs?“

„Gut, 500 Francs!“

„Die Herren sind Zeugen!“ Mit diesen Worten entledigte sich der Oberst, ungenirt wie Suwarow, seiner Pantalons, und eine genaue Ocularinspection ergab sofort, daß weder Kugel noch Säbel seinem Schenkel jemals ein Leid gethan.

„Sie haben verloren, Lieutenant!“ rief der Oberst triumphirend

„In der That! Ich habe verloren. Man kann sich eben irren hier sind 500 Francs.“

Schmungelnd strich der Oberst seinen Gewinn ein, ließ sich Papier und Feder geben und schrieb an den Commandeur von Verdiers früherem Regiment, einen alten Kriegskameraden: „Lieber Freund! Die Geschichte mit dem Verdier ist ja der reine Humbug! Er hat so eben um 500 Frs. mit mir gewettet, daß ich eine Wunde am Oberschenkel hätte, und hat natürlich verloren!“ Die Antwort lautete: „Du bist von rührender Naivetät. Dein Gewinn von 500 Frs. kostet mich baare 2000. Verdier hat mit mir gewettet, daß er Dich am Abend seiner Ankunft zwingen würde, Dich bei voller Officiertafel Deiner Inerpreßbles zu entledigen und mir dies Factum eigenhändig zu melden!“

Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

XIII.

Mit schwerem Herzen ritt Heinrich langsam dem Vorwerk zu. Die schlichte Erzählung des Rentanten hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Die Berehrung, mit welcher der würdige alte Herr von der wilden Toni gesprochen hatte, entsprach einer tiefen Ueberzeugung; war es möglich, daß ein erfahrener Mann, der Toni von ihrer frühesten Kindheit an kannte, von einem jungen Mädchen so sehr getäuscht werden sollte, daß er an ihre Unschuld glaubte, obgleich doch auch zu ihm alle die Gerüchte gedrungen waren, welche überall im Herzogthum M** erzählt wurden? —

Heinrich dachte zurück an seine gestrige Unterredung mit Toni, an die Thränen, welche ihren Augen entquollen waren, als sie sich überzeugt hatte, daß auch er an ihre Schuld glaube, an ihren Ausruf: „Sie wissen nicht, welches entsetzliche Unrecht Sie mir thun!“ Wenn er ihr wirklich Unrecht gethan hätte! Es war ein Gedanke, der ihn mit Grauen erfüllte. — Sie sollte nicht einmal, wie groß seine Schuld war, daß er der Graf von Wienburg sei,

[9224] Die Bekanntmachung vom 26. Juni 1876, betreffend das Auffinden einer weiblichen unbekanntes Leiche im Hirsberger Forstrevier ist erledigt. Wewenberg i. Schl., d. 5. Juli 1876.
Der Staats-Anwalt.

Auction

Donnerstag, den 13. d. Mts. Anmeldungen bis Montag Mittag 12 Uhr. [9261]
H. Baumert.

Auction.

[9131] Dienstag, den 11. Juli c. Vormittags von 9 Uhr ab, werden wir im Wege des Meistgebotes
allerhand Möbel, als: Sophas, Commoden, Kleiderschränke, ferner Damenkleider, allerhand Vorrath zum Gebrauch, 1 Kutschengeschirre, 1 Bretterwagen, 1 Spajzer- und einen Frachtschlitten, eine Partie Fässer, theils mit Inhalt von Schnäpsen etc., verkaufen, wozu wir Kauflustige ergebenst einladen.
Warmbrunn, den 6. Juli 1876.
Der Gemeinde-Vorstand.

Auction.

[9225] Sonnabend, den 15. Juli 1876, Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich in Folge gerichtlichen Auftrages im hiesigen Gerichts-Localc Hol-

gendes gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen:
68 Flaschen Roth- u. Weißwein, eine größere Anzahl Wein- und Bierflaschen, Gläser,
2 Delbilder,
5 alte Bilder,
2 Spiegel,
einige Kleidungsstücke u. A. m.
Gernsdorf u. K., den 7. Juli 1876.
Der gerichtliche Auctions-Commissarius
Leipelt.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[9049] Es sollen in dem Großherzogth. Forstrevier **Mochau** auf den Bombfener Parcellen
288 Langhaufen
Donnerstag, d. 13. d. Mts., von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden. Dies zur Kenntniss.
Mochau, den 5. Juli 1876.
Großherzoglich Oldenburgisches
Oberinspectorat.
Bieneck.

Freiwillige Auction.

[2929] Dienstag, den 11. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, werden am Viehmarkt zu **Kupferberg** 1 starker eisern. Wagen. 1 dergl. Hinterrwagen, 1 Wendepflug, Ketten und Eiszeug, sowie verschiedenes Handwerkszeug meistbietend verkauft werden.

Liberaler Wahl-Verein.

Montag, den 10. Juli, Abends 8 Uhr, Versammlung der Mitglieder im Saale des Gasthofes zum schwarzen Adler.
Hirschberg, den 8. Juli 1876.
[9251]
Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum von **Hirschberg** und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hieselbst, Herrenstraße Nr. 19, als

Schlossermeister

niedergelassen habe.
[9089]
Da ich stets bestrebt sein werde, nur gute und billige Arbeit zu liefern, bitte ich um geneigte Beachtung.
Hirschberg, im Juli 1876.

Achtungsvoll
Robert Mathioszek,
in der früher **Hellge'schen** Schlosserei.

Die Fabrik für Gas- u. Wasser-Anlagen, Canalisirung etc. von E. F. Mayer

in **Cöln** und **Görlitz**, **Lomisenstr. 19**,
übernimmt die Ausführung von Wasserleitungs-Anlagen für Städte und kleinere Orte, vollständige Hauswasserleitungen für Häuser, Villen, Gärten etc. jeder Art.
Lager von gußeisernen, schmiedeeisernen und Bleiröhren, sowie Absperrschieber, Hydranten, Pumpen, Closets, Badeeinrichtungen, Waschtischen, Wandbrunnen, Fontainen etc., Hähne und Ventile in jeder Größe.
Auf Verlangen Kostenanschläge.

Pflasterstein-Lieferung.

[9210] Die Lieferung von 200 Cbm geschlagener, polygonaler Pflastersteine von Granit, Basalt oder einem anderen festen Gestein mit Kopfflächen von nicht über 0,25 und nicht unter 0,17 Q.M. Größe ist zu vergeben. Mit der Anfuhr muß 8 Tage nach Ertheilung des Auftrages begonnen und die ganze Lieferung innerhalb 3 Wochen vollendet werden.
Offerten unter frankirter Zusendung von Probesteinen mit gleichzeitiger Angabe des Gewichts pro Cbm. sind bis zum 17. d. Mts. einzureichen.
Cottbus, den 6. Juli 1876.

Die städtische Bau-Verwaltung.

Dressler.

P. P.

Nachdem ich die Mühle zu **Rosenau**, Kr. Schönau, am 19. v. M. käuflich übernommen habe, empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Lieferung von Brot, Mehl und Futtermehl in allen Qualitäten unter Zusicherung reellster Bedienung. Ebenso wird auch Lohnmüllerei schnellstens besorgt.
[9216]

Mühle **Rosenau** per Schönau, den 6. Juli 1876.
Lothar Ueberschaer,
Mühlenbesitzer.



Prämirt
Weltausstellung
Wien
1873.
Hamburg.
1868.



Photographisches Ateliers
Hirschberg,
Promenade 31.



von
G.A. Ritschel
vorm. O.v. Bosc & Co.
Warmbrunn,
Hotel Schwarz. Adler.

Hofphotograph.
Billigste, schnellste und feinste Ausführung aller photographischen Arbeiten.
Preise für 12 Bist von 6 Mark (2 Tblr.) an.
" " 6 " " 3 " (1 Tblr.) an. [9258]

Mein Aufenthalt in **Hirschberg** währt nur
Montag, den 10., Dienstag, den 11. und
Mittwoch, den 12. Juli 1876.

Ohne zu schneiden, beseitige ich Muttermaale, erhöhte Leberflecken, Warzen und jede Erhöhung im Gesicht, ohne daß eine Narbe zurückbleibt. Auch beseitige ich Hühneraugen, Nagelkrankheiten, Ballenleiden, Frost- und offene Weinschäden.

[9209] **C. Kliesch,**
approbirter Hühneraugen-Operateur aus **Breslau.**

11 jährige Praxis.

Zu consultiren von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags im
Hotel „zum Deutschen Hause.“

Dampfbrettschneide- und Holzbearbeitungs-Fabrik.

Den vielen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir mit unseren **Gatter-** und **Kreisfägen** jetzt derart im Betriebe sind, um allen Wünschen der Interessenten zu genügen.

Wir übernehmen somit von jetzt an

Stämme und Klöcher

zum Schneiden von **Bauholz**, **Brettern** u. **Böhlen** jeder Art bei möglichst soliden Preisen und machen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß bei Brettern auf unserem **Vollgatter** geschnitten kein Kammende (sogenannter Brettschneider) bleibt, was für die geehrten Kunden ein nicht zu unterschätzender Vortheil ist.

An- und Abfuhr sehr bequem.

Gleichzeitig offeriren wir von unserem gut assortirten Lager:

Trockene Bauhölzer, rund oder geschnitten, jeder Dimension, **dürre Böhlen** und **Bretter** in allen Stärken, **Dachlatten**, **Decklatten** für Pappdächer u. zu billigen Preisen.

Hirschberg i. Schl., im Juli 1876.

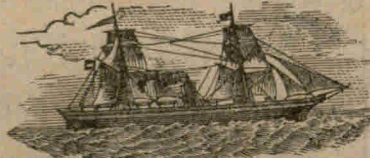
Burghardt & Lippold.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



nach

AMERIKA.

nach **Newyork:**
jeden **Sonnabend.**
1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

nach **Baltimore:**
12. Juli. 26. Juli.
Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach **New-Orleans:**

von September bis Mai ein oder zwei Mal monatlich.

Zur Ertheilung von Passagescheinen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt
[3213]
Johanning & Behmer in Berlin, Louisenplatz 7.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt briefl. d. Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.** [6244]

Spec. Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8, heilt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders **Ausfluß**, Pollutionen, Schwächestände, Impotenz, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [875]

Die **Kunstfärberei, Druckerei, Appretur- und Wasch-Anstalt** von

Louis Rudolph,

äußere Burgstraße Nr. 20,

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Gleichzeitig allen meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich am hiesigen Platze verbleibe.

[8894]

Markt-Anzeige!

Löwenberg,
d. 17. Juli 1876:
Viehmarkt.

[9150] Da mein Sohn nicht nöthig hat Schulden zu machen, warne ich hiermit Jedermann, demselben nichts mehr weder an Geld noch Sachen zu borgen, indem von mir keine Zahlung zu erwarten ist.
Hirschberg, den 7. Juli 1876.

Beate Meschter.

Mittwoch, den 12. Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet die amtliche Verloosung der beiden **Wiener Delgemälde** im Saale des weißen Adler zu **Warmbrunn** statt. Bis **Dienstag** Abend sind noch einige Loose daselbst und in den „drei Kronen“ in **Hirschberg** zu haben.

Auskunfts-Bureau

für das Musikfest.

Um baldige genaue Angaben von Adressen, betr. der Zimmer und Betten, sowie des Preises für die Probe- und Haupttage des Musikfestes, ersucht gütigst

F. Hartwig,
[9260] **Schildauerstraße 16.**

[2949] Von jetzt an bin ich wieder alle Dienstage in Schreiberhau im Gasthause des Herrn **Ulrich** und Donnerstag im Gasthose zum **Russischen Kaiser** in **Barmbrunn** zu consultiren. Auch bin ich gern bereit äußerlich Verlegten nach der Methode des Herrn **G. Sachs** Hülfe zu leisten.
J. Stiller,
prakt. Zahnkünstler aus Peteröbors.

Verfess. concentr. **Restitutions-** fluid, echt **holländisches** Milch- u. **Rugenspulver**, **Gusselt** zur Beförderung der Hornbildung u. c., empfehle ich
Hirschberg. **Dunkel,**
[12674] **Hirschapotheke, Bahnhofstraße.**

[5940] Alle **homöopathischen** Medicamente, **Gaus**, **Reiseapothe-** ken empfehle ich
die Apotheke in der **Langstraße.**

Särge von Eichen- und Fichtenholz, in allen Farben und Größen, verkauft zu billigen Preisen
Oscar Pauksch,
[9072] **äußere Burgstraße.**



Prämirt Wien 1875. Wilhelm Wolf,

Photographisch-artistisches Institut,
Hirschberg — Warmbrunn.
Preis für 12 Bistentarten 6 M., für 6 3 M.,
[6889] für 3 2 Mark.



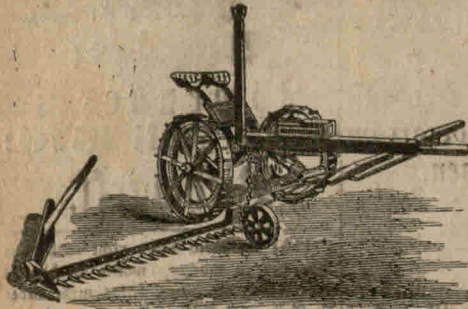
Steppdecken!

echt **Purpur**, 160 Ctm. breit, 210 Ctm. lang, pr. Stk. 3 rthl. 20 gr.
= türkische, = = = = 3 = 20 =

[9023]

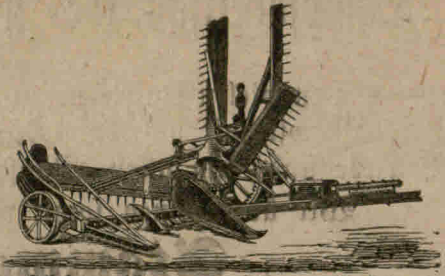
R. Ansorge.

== Mäh-Maschinen. ==



Zur bevorstehenden Ernte empfehle
den Herren Landwirthen meine
**Getreide- und Gras-
Mähmaschinen**

zur geneigten Beachtung. Jede Ma-
schine wird kostenfrei zusammengestellt
und in Betrieb gesetzt und leiste ich
für Brauchbarkeit und Haltbarkeit
ein Jahr Garantie. [9233]



Eine Getreide-Mähmaschine ist zur gefälligen Ansicht in
der Warmbrunner Brauerei aufgestellt.

E. Januscheck in Schweidnitz.

Schuh- und Stiefel-Lager
eigener Fabrik
von

H. Ribowitz, vorm. C. Adam,
Kornlaube 56, Markt- und Langstr.-Ecke,

empfehlte sein großes Lager Stiefel u. Stiefeletten, Damen-
Stiefeletten in jeder Facon und für jeden Fuß passend,
sowie Knaben-, Mädchen- und Kinderschuhe (Hauschuhe)
zu den bekannten billigen Preisen. [9265]

Reparaturen, sowie Bestellungen nach Maß werden
in einigen Tagen in meiner Werkstatt gefertigt.

Edmund Baerwaldt

in Hirschberg in Schl.,

Schildauerstraße Nr. 16a,
zur „Fortuna“,

empfehlte sein bedeutendes Lager

feiner und billiger Cigarren und Tabake
[9122] einer geneigten Berücksichtigung.

Zum Kalt- und Warmstarcken halte
bestens empfohlen: [9266]

Feinste präpar. Appretur-, Glanz- und
Elastik-Stärke,

feinste, weiße Patent-Weizen-Stärke von
Aug. Guillaume in Köln,
feinste Hoffmann'sche Reis- und Mais-
Stärke.

Die größte Reinheit dieser Stärkesorten
wird garantiert. **Paul Spehr.**

Wusverkauf!

Verhältnißhalber verkaufe ich von heut ab eine Partie
baumwollene und halbwollene Hosenzuge
in guter Qualität, gute Flanelle in verschiedenen
Farben für Damen, so auch fertige Herren-Sachen,
um damit gänzlich zu räumen, sehr billig aus.

Wiederverkäufern gewähre bedeutenden Rabatt.

Arnsdorf, den 6. Juli 1876. [9158]

Vater, Schneidermeister in Arnsdorf. [9136]

Müttern

ist als billige vorzüglich bewährte Speise für ihre
Kleinen die wissenschaftlich werthvolle

Kindernahrung Timpe's Kraftgries
dringend zu empfehlen und ein Versuch jeden-
falls anzurathen. [5693]

Packet a 40, 80 und 160 Pf. bei **G. Nördlinger,**
Hirschberg, Ecke der Schützenstraße, und Apotheker **J. von**
Böttcher in Petersdorf.

Für Herren!

Wegen vorgerückter Saison
verkaufen wir sämtliche Neuheiten von
Anzügen und Paletots
zu sehr billigen Preisen.

Bestellungen werden schnell und sauber
ausgeführt. [9246]

Hirschberg.

Louis Wygodzinski's Nachf.

Reichhaltiges Lager von Taschen-Uhren aller Gattungen,

Die Eppnor'sche Uhren-Niederlage
bei **W. Thormann** in Hirschberg in Schlesien,
Promenade 31. [9262]

empfehlte ihr Lager aller Arten Uhren mit guten Werthen
unter Garantie und zu zeitgemäß billigen Preisen.

Größtes Lager von franz. Falts u.
Doubletten für Herren u. Damen.

Reparaturen werden schnell und
billig ausgeführt.

Wanduhren, Haus-, Hof-, Fabrik- und Kirchenuhren.

Dreschmaschinen

für Göpel- und Handbetrieb, in verschiedenen Größen,
empfehlte zu bedeutend herabgesetzten Preisen in bekannter
Solidität

die Eisengießerei und Maschinenfabrik
des **J. Griesch**
in Berthelsdorf b. Hirschberg i. Schl.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge

Führer

durch das Riesengebirge und seine Anstöße

mit besonderer Berücksichtigung der Bäder Warmbrunn, Johannisbad, Flinsberg und Lieberda, mit einer Karte von Lebnow. Preis 1 Mt 50 Pf.

Schweizer- und Limburger-Käse offerirt [9241]

G. Noerdlinger.

Pianinos,

Tafelinstrumente und Flügel, unter letzteren ein Breitkopf & Haertel (Leipzig) und ein Emrich Betsy (Wien), empfehle ich äußerst preiswürdig [8801] **Rud. Schmidt** in Löwenberg, am Markt Nr. 209.

[9042] Trockene, tieferne Bohlen in allen Stärken, rothbuche, 2, 3 und 4", sowie alle andere Holzarten empfehle die Holzhandlung von **F. Binner** in Friedersdorf a. D.

Louis Schaltz,

Wein-Handlung, Markt 18, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des General-Feldmarschall Prinzen Friedrich Carl von Preußen. [9056]

Eiserne Saugepumpen



liefern bei 2 1/2", 3", 3 1/2" und 4" Kolben durchm. für 20, 24, 33, 45 Mark.

Complete

Abessinierbrunnen kosten in Verbindung mit obigen Pumpen incl. 12 Fuß Rohr resp. 33, 42, 54, 72 Mark, jeder Fuß länger 60, 80, 100, 140 Pfd.

ferner fertige: Hohe eiserne Straßenpumpen, Ketten- und Zauchepumpen, Saug- u. Druckpumpen, Gartensprizen, Erdböhrer etc. Preiscontante gratis. Behalt's Aufstellung sende Monteur.

Desgleichen übernehme sämtliche Wasseranlagen und Erdböhrungen. [71071]

Hermann Blasendorf, Berlin S., Luisenauer Nr. 1 A.

[12673] **Henri Nestle's** Kindermehl in Originalblechbüchsen zu 5 Pfd. und 1 Pfd.

Liebig's Fleischtract, Nahrungsmittel in löslicher Form, für Kinder und Reconalescenten.

Malztract, reines, desgl. mit Eisen etc. etc.

Medicinal-Leberthran, frischen, empfehle

Hirschberg. **Dunkel,** Hirschapotheke, Bahnhofsstraße.

Post-Postadressen

in vorchriftsmäßiger Stärke, mit und ohne Firma, liefert die Buchdruckerei der Keilen-Gesellschaft Vöte a. d. Riesengebirge, Hirschberg, Schildauerstraße 31.

Matrassen mit Keilkissen, Steppdecken, pro Stück 2 1/2 Thlr., fertige Strohsäcke, fertige Gebett Betten und Bettwäsche

empfehle

[8999]

R. Ansorge.

Kräftig und reinschmeckende Caffees, vorzügl. echten Gummthaler, Schweizer, Limburger und bay. Sahnkäse, Katharina, türk., böhm. u. bosnische Pflaumen, [9264]

echten, alten Franzbranntwein, neue englische Matjes-Seringe, gute Schotten und Fett-Seringe empfiehlt billigt **Paul Spöhr.**

Ausverkauf meiner Sonnenschirme u. Ent-out-ten wegen vorgerückter Zeit, enorm billig; hochfeine double-seidene Regenschirme, sowie ff. Mohair- und Janelloschirme mit Mechanik (auch für Kinder) sind wieder angekommen und empfehle solche zu Fabrikpreisen. [9133]

Bazar — J. Choyke, „zur Fortuna.“

Ich offerire vorzüglich guten **Essig und Essigsprit** in jedem Quantum.

P. Du Bois, Schmiedebergerstraße Nr. 21.

[90801]

Das seit vielen Jahren berühmte echte Glöckner'sche Zug- und

Heilplaster

(M. RINGELHARDT)

und der Schutzmarke



mit dem Stempel

auf den Schachteln versehen, ist ärztlich geprüft und empfohlen gegen Gicht und Reizen (durch Einreibung), sowie alle offene, aufzugeschwellte, zu zertheilende Reizen, efferene, verbrannte Glieder, Drüsen, trockene und nasse Flechten, Hühneraugen, Frostballen etc. und ist zu beziehen a. Schachtel 50 u. 25 Pf. aus der Adler-Apotheke (G. Roehr), Langstraße 21 in Hirschberg, Apotheke von D. Helke in Langenöls, aus den Apotheken in Görlitz, Rothenburg, Seidenberg, Miesitz, Forst, Petersdorf, Greiffenberg, Marktitz, Lauban, Goldberg, Bunzlau, Liegnitz, Jauer, Striegau, Neumarkt, Reichenbach i. Schl., Waldenburg, Gottesberg, Warmbrunn, Löwenberg, Reichenberg i. Böhmen, Breslau (Th. Czerwenka), Apotheker O. Helke in Langenöls etc. Fabrik in Göhlitz bei Leipzig, Eisenbahn-Straße Nr. 18. Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.

Warnung. Das geehrte Publikum wird besonders aufmerksam gemacht, genau auf obigen Stempel und Schutzmarke zu achten, da das Glöckner'sche Plaster seit October 1875 nachgeahmt wird. [7250]

Die in Hirschberg unter der Butterlaube eröffnete **Niederlage der Breslauer Seifen-Fabrik von Ernst Wecker**

empfehle trockene Dramienburger Kernseife, Talgkern-, Palmkern-, Harzkernseife, sowie alle zur Wäsche gehörigen Artikel. [9175]

Feine Toilette-Seifen und Parfümerien.

[5939] Zu Bädern empfehle **Schwefelleber (Rali), Stabilitugeln, ganz und geflossen, Seesalz, reines, Kreuznacher Mutterlauge** etc. die Apotheke in der Langstraße.

J. Zachert's

t. k. priv. [8069]

Schwabenpulver

vertilgt vollständig Feuerläser, Mussen und Schwaben.

In Patent-Streubüchsen zu 1 u. 2 Mt. zu haben im Haupt-Depot für Hirschberg i. Schl. bei Herrn

Friedrich Hartwig, Hof-Preneur, Schildauerstraße Nr. 16.

Goldschmidt'sche

Streichriemen,

das Beste für Selbststrafende, Holzgestell, Stück 2 Mark, Stahlfessel 3 Mark bei

R. Wecke,

Barbier und Preneur.

[9052] Hirschberg, Ring 61.

Möbel! 1 Schreibsecretär, Rollbureau, 2 ovale Spiegel mit Console von Mahagoni und Marmer-Platte, Waschtische, Stühle, Tische, Commoden, Bettstellen mit und ohne Federmatrassen, 2 Gebett Betten, Steppdecken, Stohrmatten und verschiedenes Andere. Näheres äußere Burgstraße 6.

Reine Salicylsäure,

Salicylsäure - Mundwasser, Salicylsäure - Zahnpulver

zu haben bei [13962] **Dunkel,** Hirschapotheke, Bahnhofsstr.

Auf Trichinen

leben in voriger Woche Schweine untersucht: die Herren Fleischermstr. Beldner 7, Urtel und Sturm je 6, Scholz 5, S. Nauck 2. [9248]

H. Krolow,

amtlich geprüfter Fleischbeschauer.

[9259] Ein noch guter Flügel steht in der Bauerei Kauffung preiswürdig zum Verkauf.

[2964] Zwei ganz gute Scheibebüchsen (Stahlschre) mit allem Zubehör sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Cigarren

in allen Nuancen bei Partien wie einzeln, hält hochgeneigter Beachtung empfohlen [178]

August Finger, Warmbrunn, Hermsdorfer- und Klosterstraßen-Ecke.

[9179] Geschnittene amerikanischen

Rippentabak

Wfd. 25 Pfg,

empfehle **August Finger,** Warmbrunn.

[2958] Ein gutes Kirchb.-Schreib-Bureau u. fertige Gebett Betten in größter Auswahl empfehle zu billigen Preisen

A. Kwassnitzky, Säulstraße 7.

[9208] Die **Butter-En-gros-Handlung** von **Richard Becker** in Münchenberg bei Berlin ersucht Lieferanten guter, frischer Butter um gefällige Offerten.

In unserem Verlage ist erschienen

Kalender

des Boten aus dem
Riesengebirge
für das Jahr 1877.

Dritter Jahrgang.

Preis 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch unsere Expedition und die bekannten Commanditen, Hirschberg i. Schl.
Actien-Gesellschaft
Bote a. d. Riesengebirge,
Verlagshandlung
und Buchdruckerei.
Wiederverkäufeln Rabatt!

Feinste Matjes-Heringe
empfiehlt [9240]
G. Noordlinger.

Vorzügliche
Zafelbutter
empfang und hält immer vorrätzig
M. Guder, Gerichtsgasse.

Geschäftsverkehr.

[2953] Ein **Gasthaus** mit regem Verkehr ist bei einer Anzahlung von 1500 Thaler sofort zu verkaufen.
Näheres in der Expedition des Boten.

Freiwilliger Verkauf.

Meine **Großgärtnerstelle Nr. 34** zu **Ober-Kunzendorf**, bestehend aus 22 Morgen Acker und Wiese, Gebäude in gutem Bauzustande, beabsichtige ich mit lebendem und totem Inventar den **15. Juli, Vormittags von 10 Uhr ab, bis Nachmittags 6 Uhr**, meistbietend an Ort und Stelle zu verkaufen. Anzahlung 1000 Thaler.
Vollenhain, den 29. Juni 1876.
[8903] **Hugo Gohl.**

Die den Fleischermeister **Friedrich Klose** (schen Erben gehörige, am **Hoherberge** hieselbst belegene Besizung, Hypoth.-Nr. 520, ist wegen Erbschafts-Regulirung zu verkaufen, Zum Grundstück gehören: 1 Wohnhaus, 1 Schlachthaus mit Bodenraum, 1 Fleischgewölbe, 1 große Scheuer, gewölbte Stallungen, 1 Wagenremise und 1 Brunnenhaus, sämmtliche Bauklustern massiv und im besten Bauzustande, 1 ca. 3/4 Morg. großer Grasgarten und ein großer Hofraum; ferner 3 Hectares 79 Ares (14 Morg. 152 D.-A.) in den Sechsstätten hieselbst belegener guter Acker und Wiese, Darauf Reflectirenden ertheilen nähere Auskunft
R. Scholz,
Strumpffabrikant, Bahnhofstr. 11.
[8872] **C. Artell,**
Wurffabrikant, Markt Nr. 50,
Hirschberg, im Juli 1876.

Zur gefälligen Beachtung für Kapitalisten!

[9128] Gelder werden auf gute Grundstücke sicher untergebracht. Um vertrauensvolle Aufträge ersucht ergebenst
Herrmann Ludwig in Hirschberg,
Promenade 33.

Geld giebt auf **Werth-**
sachen, als: Gold,
Silber, Uhren u. c., das
Rückkauf-Geschäft von
B. Holz,
Ring, Butterl. Nr. 32, im Kleidergeschäft.

[9095] Ein
Nestbauergut
zu **Leopoldshain**, 1/2 Stunde von
Böhlich entfernt (frühere Besizung des Hrn. Vogel), mit einem Areal von 30 bis 50 Morgen Acker und schönen Wiesen, ist nach Uebereinkommen sofort zu verkaufen.
Selbstkäufer erfahren das Nähere durch

Gottlieb Neger
in Pfaffenndorf, Kreis Lauban.

Ein am **Bahnhof** gelegenes
[9156]
**Holz- und
Kohlen-Geschäft**
ist eingetretenen Todesfalles wegen
sofort zu verkaufen.
Näheres bei
J. C. Lange, Schweidnitz.

Beachtenswerth!

[9221] Ein **Haus** in bester Geschäftslage mit schönen Kellern und Gewölben, eine Stunde von der Bahnstation **Greifsenberg** entfernt, ist wegen Ablebens des Besitzers unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.
Specielle Auskunft ertheilt
G. Kothe, Greifsenberg i. Schl.

Eine Landwirtschaft
mit 20 Morgen gutem Boden ist bei einer Anzahlung von 1500 Thlr. sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
Das Nähere bei Herrn **Buchbinder Vogel** in Hohenfriedeberg. [8127]

Freiwilliger Verkauf.

Das **Haus Nr. 43** zu **Hernsdorf u. R.** wird durch die Ortsgerichte am **1. August c.**, Vormittags von 10—11 Uhr, an Ort und Stelle freiwillig verkauft werden, wozu Kauf-lustige eingeladen werden. [2882]
A. Berner in Schmiedeberg.

[9213] Die an der **Biehmarktstraße** belegene **Scheuer** ist zu verkaufen oder zu vermieten, auch sind 2 Stuben mit Küche und Beigelaß zu vergeben. Näh.
Biehmarktstraße Nr. 1 bei
Kabitsch.

Stellen-Verkauf.

[8720] Eine **Stelle** mit ca. 22 Morg. Acker, Garten und Wiese, in der Nähe von **Goldberg**, ist bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen durch
Gustav Schumann
in **Goldbera.**

[9078] Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts ist in **Friedeberg a. D.** ein schönes, massiv gebautes

Haus

mit 6 Stuben, Verkaufsladen u. Stallung, zu jedem Geschäft sich eignend, mit 1000 Thlr. Anzahlung sofort weit unter dem Kostenpreise zu verkaufen. Näheres bei Hrn. **Scholz** in Nr. 13 daselbst.

Das **Bauergut Nr. 67** zu **Ober-Verbisdorf** steht wegen Kränklichkeit des Besitzers zum Verkauf. [2913]

[2945] Eine ländliche Besizung, 20 Minuten von Hirschberg entfernt, mit 5 Scheffel Acker und Wiese ist zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn **Hühwohl** in Nr. 141 zu Gunnersdorf.
Auch ist daselbst eine **Perucussions-Büchse** (Kinte mit vorzüglichem Schuß) zu verkaufen.

Das Haus Nr. 74

zu **Ober-Baumgarten** mit schönem Obstgarten, für einen **Professionisten** sich besonders eignend, verkauft **Eigenthümer** [9063] **August Krause,**
Stellenbesitzer in **Ober-Baumgarten.**

[9217] Das unterzeichnete **Dominium** wird **Freitag, den 14. d. Mts.** das Obst in den beiden Acker meistbietend verpachten, wozu **Pachtlustige** hierdurch eingeladen werden.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Dom. Schönwaldbau bei **Schnau.**

2 Mark Belohnung.

Am **Sonnabend** früh ist von **Arnsdorf** bis **Erdmannsdorf** ein **Damen-Strohhat** verloren worden.
Gegen obige Belohnung abzugeben beim **Kutscher Knusch** in der **Erdmannsdorfer Fabrik.** [9244]

[9268] Eine **Schwarzseidene Mantille** ist am **Freitag** Abend nach 10 Uhr von der **Apothek** in der **Langstraße** aus bis zur **Promenade** verloren worden.
Man bittet, dieselbe gegen gute Belohnung **Promenade Nr. 34** abzugeben.

[2961] Ein **Schwarzseidenes Falma** ist gefunden worden und abzuholen bei
C. Frieze, Schulstraße Nr. 7.

Bermiethungen.

600 Privat-Logis

für das **Musikfest** werden in **Hirschberg**, **Straußl**, **Gunnersdorf** gesucht. **Offert** unter **Nr. Musikfest** im **Boten** erbeten

[9203] **Promenade Nr. 29** ist der **2. Stock**, bestehend aus 5 Stuben, **Alcove**, **Küche** u. c. nebst **Gartenbenutzung** zum **2. October c.** zu vermieten.

[9207] In meinem Hause an der **Promenade** (**Wohreneck**) ist im **3. Stock** eine **freundliche Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern mit **Balcon**, **Küche** und **Beigelaß**, sowie **schöne Aussicht** auf das **Gebirge**, bald oder **Michaeli** zu beziehen.
R. Nixdorf.

[2955] 1 **Wohnung, Bel-Etage**, bestehend aus 6 Zimmern, **Entre**, **Mädchenstube**, **Küche**, **Beigelaß** und **Gartenbenutzung**, ist sofort zu vermieten.
Näheres 2 Treppen in der **früher Schaufuß'schen Villa.**

[9258] **Priesterstraße 24** ist im **ditten Stock** eine **Stube** nebst **Cabinet** und **Beigelaß** von **Michaeli** ab anderweitig zu vermieten. Näheres **Butterlaube 34** im **Laden.**

[8874] Eine **Wohnung** von 4 Zimmern im **2. Stock** ober **Barriere**, desgleichen im **1. Stock** von 6 Zimmern mit **Balcon**, sind bald oder **Michaeli** zu beziehen. Näheres **Warmbrunnerstr. 19** bei
Ludewig.

[9149] **Neuß, Burgstraße Nr. 34** ist vom **1. October** ab eine **Wohnung** im **1. Stock**, bestehend aus 2 großen Zimmern, **Alcove**, **Küche**, **Speise-gewölbe**, **verschlossenem Entre**, **Kammer** und **Beigelaß**, sowie im **2. Stock** 2 **Zimmer**, **Alcove** und **Beigelaß** zu vermieten.

[2918] Ein **ordnungsliebender Mann** findet **Schlafstelle** **Greifsenbergerstr. 9, 1 Treppe**, hintenheraus.

[2956] Zu der **früher Schaufuß'schen Villa** ist die **3. Etage**, bestehend aus 5 Stuben u. c. mit **Gartenbenutzung**, ganz oder getheilt, sofort zu vermieten.
Neugasse Nr. 8, 2 Treppen.

[9202] Für die **Dauer** des **Musikfestes** wird ein **feines Quartier** (2 in einandergehende Zimmer) nachgewiesen.
Bazar — J. Choyke, z. Fortuna.

[2957] **Warmbrunnerstraße 24** ist der **erste Stock**, bestehend aus 4 Stuben, **Küche**, **Entre**, **Balcon**, mit **Gartenbenutzung** per **1. October** zu vermieten.
Näheres beim **Besitzer** daselbst.

[9211] **Zwei Wohnungen** für je zwei einzelne Leute sind zu vermieten und bald zu beziehen **Biehmarktstr. 1b** bei
Fr. Heldrich.

[2963] **Dicht** an der **Musikhalle** sind noch **sehr günstige Plätze**, sowie 2 **Parterre-Stuben** zu vergeben.
Seldel, Wagenbauer.

Papfenstraße 7 ist eine **Wohnung** von 6 Stuben und **Beigelaß** vom **1. Oct.** ab zu vermieten.
Kosch.

Wohnungs-Vermiethung.

[9212] **Vom 1. October** an ist eine **elegante Wohnung** von 3 gr. Zimmern, **Küche** u. c. mit **Gartenbenutzung** zu vermieten. **Schützenstraße Nr. 21.**
Daselbst ist auch ein **kleines möbl. Zimmer** sogleich zu beziehen.

Ein Laden,

zu **Neuß** sich eignend, nebst 2 **Wohn-stuben** und **Gelaß** ist in **Grীগau**, **Bahnhofstraße**, bei **Ernst Klein** pre-s-würdig sofort zu vermieten. [9226]

Ein Laden

nebst großem Keller, Gewölbe und Wohnung, worin seit 50 Jahren ein Victualien-Geschäft betrieben worden, zum 1. October zu vermieten. [9245]

Dittmann, Kornlaube.

[2950] 1 Stube nebst Zubehör zu vermieten in Hartau Nr. 6.

Zu Warmbrunn sind sofort mehrere Wohnungen von 3 bis 9 Zimmern, mit schönster Aussicht nach dem Gebirge, permanent zu vermieten. Näheres in der Schlossmühle, Zitzhonerstraße. [5359]

[9235] Im „Merkur“ in Warmbrunn ist ein großes Parterre-Quartier mit sonstigem Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten und zum 1. October et. zu beziehen.

[9234] In Nr. 28 zu Warmbrunn (Hirschbergerstraße) sind 3 Wohnungen, zu 600 Mark, 210 Mark und zu 150 Mark, zu vermieten.

Das Nähere beim Hausverwalter.

In Warmbrunn, in der Nähe der Post, ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, heller Küche, Dachstuhlchen, Keller, sonstigem Zubehör mit Gartenbenutzung vom 1. October c. ab ganz oder getheilt zu vermieten.

Auskunft bei Herrn Buchbindermeister Reiffig. [9068]

[8887] Das in meinem Hause, Markt 58 zu Löwenberg a. B., befindliche Geschäftslocal, in welchem ich bereits seit 30 Jahren das Lebergeschäft mit gutem Erfolge geführt, ist nebst Wohnung vom 1. October d. J. ab zu vermieten. Da auch ein 3 Stockwerk hoch, Trockenhaus beigegeben werden kann, eignet sich dasselbe zum Betriebe des Rohlebergeschäfts. Reflectanten wollen sich direct an mich wenden.

Löwenberg a. B., den 29. Juni 1876.

Kindler, Kaufmann.

Arbeitsmarkt.

Der Adjuvantenposten

an hiesiger Schule, verbunden mit einem Einkommen von 350 Mark und freier Station reist zum 1. October c. vacant. Bewerber wollen ihre Zeugnisse an den unterzeichneten Revisor einreichen.

Kommiß bei Edmannsdorf, [8998] den 3. Juli 1876.

Sowade, Pastor.

Malergehilfen

sucht **J. Ansorge** in Hirschberg. [9187]

1 Gesellen sucht Holz-Drechslermeister. [2067] **J. Süsmilch, Petersdorf**

[9200] 1 Tischler-Gesellen sucht Maschinenauger **Aug. Dienst** in Klein-Helmstedt b. Schönau.

[2948] 1 tüchtiger Stellmachergeselle findet bald dauernde Arbeit bei **A. Helm.**

Hirschberg, Warmbrunnerstraße 14. Auch findet daselbst 1 Lehrling Unterkunft. **D. D.**

1 oder 2 tüchtige Mühlensbauer

finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung bei **W. Ruffer & Co.,** Riegnitz, Sebnitzstr. [9159]

[2952] Ein tüchtiger Cigarrenmacher findet dauernde Arbeit bei **A. E. Scholz** in Lahn.

[2935] Einen tüchtigen Gesellen sucht der Stellmacher **Müller** in Verbitzdorf.

[9250] Zwei ordnungsliebende Seiler-Gesellen erhalten dauernd Arbeit bei **H. Langer, Seilermeister** in Hirschberg, Schützenstraße 32.

Ein Zimmermann, nüchtern und fleißig, findet auf einem Gute das ganze Jahr lohnende Arbeit. Wo? sagt die Exped. d. „Boten.“

Brettschneidergesuch.

[9215] Für meine Dampfschneidemühle suche bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn drei tüchtige, junge, mit guten Zeugnissen versehene **Brettschneider.**

Antritt 1. August. **Ehrenfried Nauwach** in Dittersbach bei Liebau.

[2966] 1 junger Mann (wiltärisch) sucht zum baldigen Antritt Stellung als herrschaftlicher Kutscher oder Diener. Gute Atteste stehen zur Seite. Näh. b. Herrn v. Bernhardt in Gummersdorf.

Einem Haushälter

sowie einen Messerpuher sucht zum sofortigen Antritt **A. Bischoff,** Burg Knonast. [9206]

[9255] Ein zuverlässiger junger Mann kann sich als Haushälter zum baldigen Antritt melden bei **G. Hornig** in Warmbrunn, Deutsches Haus.

[9220] Zum 1. October c. suche ich einen gewandten, unverheirateten Diener. Abschrift von Attesten ist an mich nach **Proßbain** (Kreis Goldberg-Gainau) zu richten, wo ebenk. auch vom 15. Juli an persönliche Vorstellung erfolgen kann. **Wiskert, Mittergutbesitzer.**

[9243] Ein Arbeiter, der mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut und im Besitz von guten Attesten ist, findet sofort einen guten Dienst, unter Umständen auch mit Frau. Wo? sagt die Exped. des „Boten.“

[9167] Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher guten Schulunterricht genossen und gewandt ist, findet als **Packer** sogleich Unterkommen bei **Gustav Herzig** in Fabrik Agnetendorf.

[9257] Einen kräftigen Laufburschen sucht sofort **G. A. Ritschel,** vorm. O. v. Bosc & Comp., Hofphotograph.

Ein gebildetes, junges Mädchen, das guten Musik-Unterricht geben kann und gern mit Kindern verkehrt, kann sich melden unter der **Adr. L. Sp., postl. Goldberg.** [9254]

[2962] Ein junges, gebildetes Mädchen sucht zum 15. d. Mts. oder 1. August Stellung in einem anständigen Geschäft. Näheres zu erfragen bei **Martha Casseburg** in Waldenburg i. Schl.

[9163] Ein kräftiges, solides Dienstmädchen (womöglich vom Lande und katholisch) findet

sofort

und bei hohem Lohn Stellung in der Familie eines höheren Beamten, Reisekosten werden event. vergütet. Briefl. Meldungen sub **A. F. Raumburg** am Duell.

[9157] Es wird ein ehrliches, altliches Mädchen zum Weingeschäft und allen häuslichen Arbeiten bald zum Antritt gesucht. **Greiffenbergerstraße Nr. 1,** vor dem Burghor.

Ich suche eine gesunde, kräftige **Amme.** [9197] **Sebamme Conrad.**

[9108] Ein Küchenmädchen zum baldigen Antritt bei hohem Lohn kann sich melden im

Hotel zur Burg in Greiffenberg.

[9099] Dom. Herrmannswaldau, Kreis Schönau, sucht bei hohem Lohn zu sofortigem Antritt

2 tüchtige Mägde.

[9196] Eine Lehrlingsstelle ist in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft zu besetzen. Meldungen postlagernd **Hirschberg S. 110.**

[9229] Für meine Droguen- und Farbewaaren-Handlung suche ich einen Lehrling. Apotheker **Otto Welzel,** letzte Burgstr. 22.

[9139] Für mein Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. **Julius Ballmann** in Schmiedeberg.

[9231] Ein Knabe oder ein Mädchen, die Lust haben die Photographie zu erlernen, können sich melden bei **W. Wolff.**

[9263] Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Uhrmacher** zu werden, findet eine Stelle als Lehrling bei **W. Thormann.**

Vergnügungs-Kalender.

Scholzenberg bei Warmbrunn. Restaurant & Café. [9048]

Prachtvolle Aussicht aufs Hochgebirge.

Einem geehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich ein gutes

französisches **Marmor-Billard** aufgestellt habe und empfehle dasselbe zu recht zahlreicher Benutzung.

Warmbrunn.

[9236] **Paul Härtel,** Restaurateur.

Friedrich Sommer's Restaurant

„zur Schneeluppe“ **Hirschberg, Markt 22,** hält sich einem geehrten hiesigen und reisenden Publikum bestens empfohlen. [9247] **Marmor-Billard. Diverse Lagerbiere. Prompte Bedienung.**

[2959] Sonntag, d. 9., **Tanzmusik** bei **A. Bock** im „Kronprinz“.

Heute Tanz bei **C. Feuchner.**

„Feldschlößchen“ bei Buchwald.

Zur Tanzmusik, Sonntag, den 9. Juli c., ladet ergebenst ein **A. Kubitzek.** [9205]

Tenglerhof, Cavalierberg.

[9282] Heute musikalische Nachmittag- und Abend-Unterhaltung.

Restauration Buchholz bei Löwenberg. Dienstag, den 11. Juli, **Grosses**

Militair-Concert

von der Capelle des **Königs-Grenadier-Regiments,** unter persönlicher Leitung des Musikdirectors **Herrn Goldschmidt.** Anfang 5 Uhr. Entree 2 Person 50 Pf. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **E. Jander.** [9218]